

# ÖSTERREICH SPIEGEL

Die Zeitung für den Deutschunterricht

Winter 2020 **Nº 92**

**ÖIF** ÖSTERREICHISCHER  
INTEGRATIONS  
FONDS

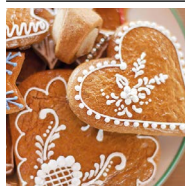
**öi** Österreich Institut



## Arnold Schwarzenegger

„In Österreich bin ich  
kein Veganer“

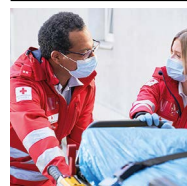
Seite **5**



## Backen im Advent

Traditioneller Lebkuchen  
aus Mariazell

Seite **14**



## Ehrenamt in Österreich

Zu Stützen  
der Gesellschaft werden

Seite **17**



Schwerpunkt  
**Winter**

## Spaß im Schnee

Wann haben Sie das letzte Mal eine Schneeballschlacht gemacht oder sind einen Hang hinuntergerodelt, so wie die Kinder hier im Kleinwalsertal in Vorarlberg? Für viele Stadtmenschen in Österreich ist es normal geworden, dass kaum mehr Schnee fällt. Auch sie müssen in die österreichischen Alpen fahren, um verschneite Dörfer und Wälder zu erleben.

In unserem Schwerpunkt treten wir eine Reise in den österreichischen Winter an und machen Lust auf eine weiße, weiche Schneelandschaft mit jeder Menge Schneebälle. Zum Beispiel mit einer Reportage aus einem Winterwanderdorf in Osttirol, das geräumte Winterwanderwege im lawinensicheren Gelände bietet. Wie sieht es mit dem Skitourismus in Zeiten der Corona-Pandemie aus und warum treiben Perchten in Österreich zur Winterzeit ihr Unwesen? Das sind weitere Themen, die in den Artikeln zum Schwerpunkt behandelt werden.

In unserer didaktischen Beilage finden Sie spannende Übungen sowie eine 90-minütige komplette Unterrichtseinheit mit einer Klangreise durch den Winter. Das berühmte Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ spielt darin eine zentrale Rolle.

Die Presse

4.10.2020

## Ski-WM 2025 in Saalbach-Hinterglemm

Österreich darf sich wieder auf alpine Ski-Weltmeisterschaften freuen.

In Saalbach-Hinterglemm werden vom 4. bis 23. Februar 2025 die alpinen Titelkämpfe stattfinden, das hat der Vorstand des Ski-Weltverbandes (FIS) entschieden. Die Salzburger, die sich schon für die WM 2023 beworben hatten, setzten sich deutlich gegen die Mitbewerber Crans Montana (Schweiz) und Garmisch-Partenkirchen (Deutschland) durch. „Jedes Mal, wenn die FIS eine WM in Österreich veranstaltet hat, ist es ein besonderes Ereignis mit vielen Zuschauern und sehr professioneller Organisation. Ich habe keine Zweifel, dass Saalbach dieser starken Tradition gerecht wird“, sagte FIS-Präsident Gian Franco Kasper.

Österreich war insgesamt schon zehnmal und zuletzt 2013 mit Schladming WM-Gastgeber, – für Saalbach ist es die zweite Austragung von Titelkämpfen nach 1991. In Zeiten, in denen Nachhaltigkeit groß und Größenwahn kritisch gesehen werden, hat Saalbach mit seinem Konzept „Ein Berg, alle Bewerbe“ überzeugt. Sämtliche Rennen werden auf dem Zwölferkogel veranstaltet, es gibt nur ein Zielgelände und sämtliche Locations wie auch der Medaillenplatz sind in Gehdistanz. Insgesamt sollen trotz der eben erst fertiggestellten Seilbahn noch 40 bis 50 Millionen Euro in die Region investiert werden.



## 02 | Neues

## INHALT

**Neues** ..... 2

**Auftakt** > Österreichisches Deutsch > Ein Winter wie damals? > Tennisleben > Brief ans Christkind ..... 3

**Land und Leute** > Wer wird denn gleich rot werden? > Kühlschrankschranktüren öffnen sich > Warum Wien wirklich eine „Wald-Stadt“ ist > Weniger neue Autos in Österreich > Die Liebe zum Dialekt > Österreich im Supermarkt > Arnold Schwarzenegger: „In Österreich bin ich definitiv kein Veganer“ ..... 4

## SCHWERPUNKT

**Winter** > Warum wird die Welt leiser, wenn Schnee liegt > Skispringen wurde ihr in die Wiege gelegt > Traditionen zu Silvester > Die Krippenfreunde > Draußen essen im Winter > Gruselige Gestalten vertreiben den Winter > „Es ist ein Ritt auf der Rasierklinge“ > Ruheplatz statt Rummelplatz > Pepi Fischer: Ein Chef mit Ecken und Kanten ..... 6

**Bildung und Beruf** > Studieren ist beliebt > Den richtigen Beruf finden > Lehre mit Matura > Neustart mit 50+ und einer Lehre > So passen wir aufeinander auf ..... 9

**Umwelt und Natur** > Schmutzige Luft und Lärm töten > Zu Besuch bei den Tierkindern in Schönbrunn > Wie uns die Corona-Pandemie den Klimawandel vergessen ließ > Ein Fest ganz ohne Plastik > Studierende schwitzen für Artenvielfalt > Plastikmüll vermeiden > Mehr als eine Million Radfahrer > Lüften gegen das Virus ..... 10

**Familie und Gesellschaft** > Knigge für den Einkauf > Scheidungen in Österreich > Aufpassen im Straßenverkehr > Alleine, aber nicht einsam > Die Generation „Corona“ > Viele wollen solidarischer leben > Auf der Suche nach dem Glücksrezept ..... 12

**Essen und Trinken** > Es duftet nach Lebkuchen! > Ein Abo auf Gemüse > Diese Speisen halten warm > Die Kunst des Tees > Traditionelles zum Jahreswechsel > Appetit aufs Leben bekommen > Ins Kochen kommen ..... 14

**Integration und Zusammenleben** > Warum ein Araber über „bio“ lacht > Wienerisch mit Untertiteln > Gemeinsam gegen Hass im Netz > 40 Jahre gute Nachbarschaft > Deutschprüfungen ohne Barrieren > Sport verbindet und integriert > Zu Stützen der Gesellschaft werden ..... 16

**Kunst und Kultur** > Sigmund Freud Museum wieder offen > 75 Jahre Pippi Langstrumpf > Neujahrskonzert vor leerem Saal? > 80 Jahre und noch aktiv > Helnwein in Graz > Der Podcast boomt > „Auch Männer dürfen Schwäche zeigen“ ..... 19

**Beilage** > 20 Seiten Übungen und Aufgaben

## EDITORIAL

Liebe Leser/innen,

kaum hat der Herbst begonnen, steht auch schon der Winter vor der Tür! Wenn Sie den Schnee lieben und auch noch für Wintersport zu begeistern sind, blühen Sie jetzt wahrscheinlich auf. Unseren Schwerpunkt widmen wir diesmal dem Winter und geben Ihnen Anregungen, wie man ihn in Österreich verbringen kann. Falls Sie gerne Ski fahren, lesen Sie doch das Portrait über Josef Fischer, den Erfinder der Fischer-Ski!

Nutzen Sie auch die Zeit zu Hause, um Ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen und vielleicht auch den Österreich Spiegel genauer zu entdecken! In jedem Ressort gibt es eigens markierte Texte für Jugendliche. Hörbeiträge sind mit Kopfhörer gekennzeichnet. In der Beilage sind die Aufgaben zu den Hörbeiträgen grau hinterlegt. Die Lösungen zu den Aufgaben finden Sie auf der letzten Seite der Beilage.

Die Hörbeiträge und kostenlose Zusatzübungen zu dieser Ausgabe stehen Ihnen auch online auf dem Sprachportal unter [www.sprachportal.at](http://www.sprachportal.at) > Lehr- und Lernmaterialien > Kostenpflichtige Materialien > Österreich Spiegel (<https://tinyurl.com/y2mr3tjz>) zur Verfügung. Den Zugangscode zu den Hörbeiträgen jeder Ausgabe finden Sie immer auf Seite 3 des Österreich Spiegels.

Viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie gesund!  
Ihre Österreich Spiegel Redaktion

**Mit Flüchtlingen Deutsch üben**

„Treffpunkt Deutsch“ ist das Freiwilligenangebot des ÖIF: Hier üben Flüchtlinge ab 16 Jahren Sprechen, Lesen und Schreiben. „Jeder, der an Treffpunkt Deutsch teilnimmt, kommt aus Eigeninitiative, dadurch herrscht in den Gruppen eine sehr motivierte Grundstimmung“, erzählt ÖIF-Projektleiterin Heike Ainetter. Die Teilnahme ist kostenlos, es gibt keine Prüfungen. „Treffpunkt Deutsch soll keinen regulären Sprachkurs ersetzen, sondern ergänzen“, sagt Ainetter. Geleitet werden die Treffpunkt Deutsch-Gruppen von engagierten Freiwilligen, darunter finden sich pensionierte Lehrerinnen und Lehrer, Studierende oder Berufseinsteiger. „Aber auch Personen ohne Unterrichtserfahrung können mitwirken“, sagt Ainetter. Der ÖIF unterstützt mit Seminaren zur Weiterbildung. Auch die Räumlichkeiten für die Kurse werden vom ÖIF zur Verfügung gestellt.

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Österreich Institut GmbH, Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien, [oei@oei.org](mailto:oei@oei.org). REDAKTIONSLUITUNG: Mag. Christine Sicher. REDAKTION: Mag. Susanne Hartmann; Mag. Dariusz Kaluza; Mag. Tamara Kerschbaumer; Maja Kicinski, MA; Mag. Verena Kremsner; MMag. Hermann Sassmann; Mag. Katharina Schwabl; Mag. Caroline Weber; Mag. Barbara Wild; Mag. Živorad Žujović, BA. GESTALTUNG: Mag. Sandra Steiger. PRODUKTION: Riedel Druck, Bockfliegerstraße 60–62, 2214 Auersthal. MEDIENINHABER UND HERSTELLER: Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und

**Kreativ muss man bleiben!**

Im letzten Semester wurde auch an den Österreich Instituten der Deutschunterricht ins Netz verlegt und als live Online-Unterricht erfolgreich weitergeführt. Viele andere Projekte konnten nicht in gewohnter Form abgehalten werden: Die zahlreichen Schnupperstunden für Schulen, die Österreich Tage für Lehrer/innen, die Sommerfeste oder die Projektwochen. In Polen wurde dafür eine neue Webinar-Reihe entwickelt: Österreichische DaF-Studierende boten in Kooperation mit der Universität Wien gratis Konversation über Zoom zu aktuellen Themen aus Österreich an; eine Lernberaterin sprach über die Vermeidung von typischen Fehlern, Kursleiter/innen stellten interessante Apps zum Selbstlernen vor, sprachen

über die österreichische Medienlandschaft, gaben Tipps für die Vorbereitung auf die ÖSD-Prüfung und machten ein Quiz über die kleinen, aber feinen Unterschiede der Sprachvarietäten im Deutschen. Der krönende Abschluss war die Lösung eines kniffligen Kriminalfalls im Detektiv-Webinar – so macht Deutsch lernen auch online Spaß!

**1.200 LERNGRUPPEN, 17.000 PLÄTZE**

Seit Start des Projektes im Jahr 2015 wurden vom ÖIF in ganz Österreich über 1.200 Lerngruppen formiert und fast 17.000 Plätze für lernwillige Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen. „Zu Projektstart kamen mit der Flüchtlingswelle hauptsächlich männliche Teilnehmer, mittlerweile sind es zur Hälfte Frauen“, freut sich Ainetter, dass „Treffpunkt Deutsch“ auch bei der Förderung von Frauen eine wichtige Rolle spielt.



Der ÖIF bringt Freiwillige und Flüchtlinge zum Deutschlernen zusammen.

Migrant/inn/en (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, [mail@integrationsfonds.at](mailto:mail@integrationsfonds.at); Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter [www.integrationsfonds.at/impressum](http://www.integrationsfonds.at/impressum) abgerufen werden. Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Die in den abgedruckten Artikeln veröffentlichte Meinung muss nicht den Positionen des Österreichischen Integrationsfonds und des Österreich Instituts entsprechen. Das Urheberrecht verbleibt bei den Autoren und Autorinnen.



## ÖSTERREICHISCHES DEUTSCH

## Patschen

„Der Boden ist kalt, braucht ihr Patschen?“ Es kann schon mal vorkommen, dass man beim Besuch bei Freunden zu Hause so empfangen wird. Warme „Patschen“ sind im Winter unverzichtbar. Dabei handelt es sich um den österreichischen Begriff für „Hausschuhe“ oder auch „Schlapfen“. Das Wort „Patschen“ ist im Singular und Plural ident. Achtung: Das Wort hat jedoch noch eine weitere, ganz andere Bedeutung. Hat der Reifen beim Auto oder auch beim Fahrrad ein Loch und man kann nicht mehr weiterfahren, so spricht von einem „Patschen“. Ein Beispiel wäre ein Anruf beim Pannendienst: „Ich hatte auf der Hauptstraße einen Patschen und brauche bitte Unterstützung.“



ISTOCK | SIBIRYANKA

## SYMBOLE

## KURZ &amp; LEICHT



LEICHT



MITTEL



SCHWER

## JUGEND

DIESE ARTIKEL SIND FÜR UNSERE JUNGEN LESER UND LESERINNEN



HÖRBEITRAG

DIE HÖRBEITRÄGE STEHEN AUF [WWW.SPRACHPORTAL.AT](http://WWW.SPRACHPORTAL.AT) AUCH ONLINE ZUR VERFÜGUNG.  
ZUGANGSCODE: **Abc6Sjk1**

## ÖSTERREICH SPIEGEL

Die Zeitung für den Deutschunterricht gibt es hier:

- > **Österreich Institut Zentrale Wien:**  
[www.oesterreichinstitut.at](http://www.oesterreichinstitut.at)  
T.: +43 1 319 48 58; E.: [oei@oei.org](mailto:oei@oei.org)
- > **Österreich Institut Beograd:**  
T.: +38 11 133 44 986; [beograd@oei.rs](mailto:beograd@oei.rs)
- > **Österreich Institut Bratislava:**  
T.: +42 12 544 10 797; [office@oei.sk](mailto:office@oei.sk)
- > **Österreich Institut Brno:**  
T.: +42 05 492 41 991; [oei@oei.cz](mailto:oei@oei.cz)
- > **Österreich Institut Budapest:**  
T.: +36 1 322 3030; [office@oei.hu](mailto:office@oei.hu)
- > **Österreich Institute Kraków, Warschau, Wrocław:**  
T.: +48 12 422 95 53; [krakow@oei.org.pl](mailto:krakow@oei.org.pl)  
T.: +48 22 331 91 36; [warszawa@oei.org.pl](mailto:warszawa@oei.org.pl)  
T.: +48 71 344 71 13; [wroclaw@oei.org.pl](mailto:wroclaw@oei.org.pl)
- > **Österreich Institut Moskau:**  
T.: +7 499 702 5352 102; [office@oei.msk.ru](mailto:office@oei.msk.ru)
- > **Österreich Institut Sarajevo:**  
T.: +387 33 555 275; [sarajevo@oei.org](mailto:sarajevo@oei.org)
- > **Österreich Institut Roma:**  
T.: +39 06 321 34 83; [info@oeiroma.it](mailto:info@oeiroma.it)
- > **Österreichischer Integrationsfonds:**  
T.: +43 715 10 51-250;  
[oesterreichspiegel@integrationsfonds.at](mailto:oesterreichspiegel@integrationsfonds.at)

Abopreise Österreich: Einzeljahresabo: EUR 51,70;  
Gruppenjahresabo: EUR 173,80

## KURZ &amp; LEICHT



STEIERMARKTOURISMUS | IKARUS.CC

## Ein Winter wie damals?

Schnee gehört zu Österreich – so wie Kaiserschmarrn und Apfelstrudel. Weiße Berge, Ski-vernügen, Schneewanderungen: All das kann jedoch schon bald vorbei sein. Der Klimawandel hat die ganze Welt fest im Griff – auch Österreich. Die Durchschnittstemperatur steigt, hohe

Temperaturen lassen es eher regnen als schneien. Wissenschaftler warnen schon lange. Die Schneesaison wird von Jahr zu Jahr kürzer. Ob solche Bilder wie hier auf der Planneralp in Schladming in der Steiermark schon bald Geschichte sind? Die Wahrscheinlichkeit ist leider hoch.

## ÖSTERREICH SPIEGEL Oktober 2020

Die Zeitung für den Deutschunterricht



## Tennisfieber

Ganz Österreich ist im Tennisluck. Denn Dominic Thiem, der beste Spieler des Landes, hat in New York seinen bis jetzt größten Sieg gefeiert. Der Niederösterreicher gewann das Finale der US Open, eines der wichtigsten Tennis-Turniere des Jahres. Thiem besiegte im Finale den Deutschen Alexander Zverev. Das Spiel war sehr spannend und dauerte über 4 Stunden. Am Anfang war Zverev der klar bessere Spieler, Thiem wurde dann aber immer stärker und gewann. Für seinen Sieg erhielt Thiem ein Preisgeld von 3 Millionen Dollar. „Ich schätze mich glücklich, dass ich einen Sport ausüben darf, in dem man sehr



Dominic Thiem, einer der besten Tennisspieler der Welt.

viel Geld verdienen kann. Aber deswegen spiele ich nicht“, betonte Thiem. Nachsatz: „Ich freue mich jetzt am meisten auf die Dinge, die man sich nicht kaufen kann.“ Familie und Freunde stehen für den Superstar an oberster Stelle.

## ÖSTERREICH SPIEGEL Oktober 2020

Die Zeitung für den Deutschunterricht



„Liebes Christkind!“. So beginnen die meisten Kinderbriefe.

## Brief ans Christkind

Ein beliebtes Reiseziel im Winter ist die Christkindlstadt Steyr in Oberösterreich. Hinter der Wallfahrtskirche entstand 1950 das Postamt Christkindl. Seit über 65 Jahren werden jedes Jahr um die zwei Millionen Briefsendungen von 16 Mitarbeitern mit dem Weihnachtsstempel beziehungsweise dem Heiligen Drei Königsstempel versehen. Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und an das Christkind schreiben. Die zahlreichen Kinderbriefe, die mit Wünschen eintreffen, werden alle beantwortet. Zwischen Steyr und Christkindl gibt es außerdem mit originalen Oldtimer Postbussen aus den 50er Jahren einen nostalgischen Pendelverkehr.



## 04 | Land und Leute

KLEINE  
ZEITUNG

13.9.2020, Klaus Höfler



## Wer wird denn gleich rot werden?

„Bei Rot bleib stehen, bei Grün kannst du gehen“: Ampeln regeln nicht nur den Verkehr. Neuerdings sollen sie in Österreich sogar helfen, ein Virus in den Griff zu bekommen.

Eine Ampel ist ein grünes Licht, das beim Näherkommen rot wird. Dieses seltsame Alltagsphänomen besteht den Praxistest jedes Autofahrers. Da steht man dann. Darf nicht weiter. Ausgebremst. Eine Ampel wirkt wie eine Anhaltetaste für den Alltag. Nicht nur im Straßenverkehr. Breitet sich beispielsweise ein Virus zu rasant aus, kommt sie neuerdings ebenfalls zum Einsatz. Hindert am Weiterkommen. Zwingt zum Stopp. Soll Ordnung und Sicherheit in ein verworrenes, bisweilen gefährliches System bringen. Bis das rote Licht verschwindet und ein, zwei Stockwerke weiter unten das grüne Licht zu leuchten beginnt.

## GLOBALES SIGNAL FÜR „LOS GEHT'S!“

Begonnen hat diese Art des Reglementierens und Sortierens vor 152 Jahren. In London wurde am 9. Dezember 1868 die erste Straßenverkehrsampel installiert und einen Tag später in Betrieb genommen. Die erste Gaslaterne explodierte aber immer wieder, am schlimmsten drei Wochen nach ihrer Premiere, wo sie den diensthabenden Polizisten schwer verletzte. Das war es dann vorerst für die Karriere der Ampel als erfolgreiche Innovation. Nach diesem Misserfolg in London dauerte es 46 Jahre, bis die erste elektrische Ampel am 5. August 1914 in Cleveland im US-Bundesstaat Ohio in Betrieb ging. In Verbindung mit Strom war ihr weltweiter Siegeszug nicht mehr aufzuhalten.

Erstmals dreifärbig tauchten die Ampeln vor genau hundert Jahren in New York auf, wenig später in Paris, Rom und Berlin. Die erste Ampel in Österreich



Dreifärbige Ampeln gibt es seit 100 Jahren.

wurde 1926 in Wien an der Opernkreuzung im 1. Bezirk in Betrieb genommen. Heute regeln allein in der Bundeshauptstadt 1.300 Ampelanlagen den Verkehr.

## 47 AMPELN IM GLEINALMTUNNEL

Ampeln sind im Urbanen „systemrelevant“ geworden, aber auch „am freien Land“ oder unter Tage leuchtet und blinkt es. Allein im 8,3 Kilometer langen Gleinalmtunnel, dem nach Arlberg und Plabutsch drittlängsten Autobahntunnel Österreichs, sind 47 Verkehrsampeln installiert. Eine Besonderheit in Österreich: Neben Rot, Gelb und Grün gibt es die im Ländervergleich seltene Sonderlösung des Grün-Blinkens. Es bedeutet laut Straßenverkehrsnovelle 1969 „das unmittelbar bevorstehende Ende des Zeichens ‚Freie Fahrt‘“. Die heimischen Ampeln blinken vier Mal grün, bevor sie umspringen.

Heute

16.9.2020



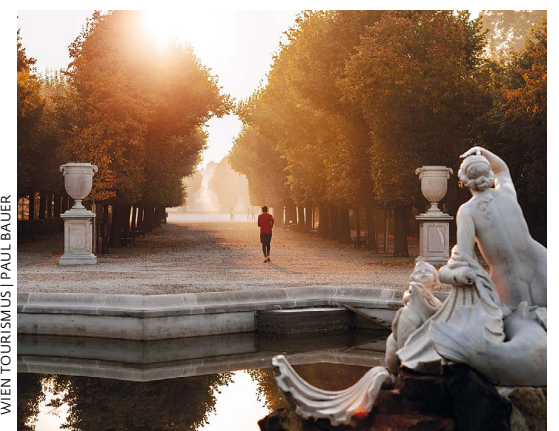
## Warum Wien wirklich eine „Wald-Stadt“ ist

„Österreicher leben in Wald-Citys“, meinte US-Präsident Trump. Für Wien stimmt das ein bisschen. Die Hälfte der Stadt besteht aus Grünflächen.

Über 60 Orte in Österreich tragen den Wald im Namen. Egal ob Waldkirchen, Waldhausen, Walding oder Waldegg – der Forst wird vielgerühmt. US-Präsident Donald Trump ging sogar noch einen Schritt weiter. „Die Österreicher leben im Wald, sie haben Waldstädte“, meinte er auf Fox News. Zumindest für Wien stimmt das sogar ein bisschen. Sind wir Hinterwäldler? Ja! Denn Wien liegt hinter dem Wienerwald.

## 50 PROZENT WALD

Kaum eine europäische Hauptstadt hat soviel Wald wie Wien. Im Westen und im Norden erstreckt sich der Wienerwald, im Osten liegt der Nationalpark Donauauen. Dazu kommen unzählige Parks und Wiesen im verbauten Gebiet in den Bezirken. Insgesamt gibt es in Wien 18.660 Hektar Grünflächen, davon sind 8.158,7 Hektar Wald. Dazu gehören etwas auch der Lainzer Tiergarten oder die Donauinsel.



Im Schlosspark Schönbrunn in Wien gibt es 8.000 Bäume.

## HIETZING IST DER „WALDBEZIRK“

Parks, landwirtschaftlich genutzte Flächen und Wälder machen laut Statistik der Stadt Wien knapp 50 Prozent der Stadtfläche aus. Der Grünanteil innerhalb der Bezirke schwankt von unter 2 bis 15 Prozent in den innerstädtischen Regionen und beträgt bis zu 70 Prozent in westlichen Bezirken, wie Hietzing. Dort gibt es mit über 2.000 Hektar auch die größte Waldfläche in einem Bezirk.

2019 wurde Wien von der englischen Vergleichsplattform „Compare the Market“ zur grünsten Hauptstadt Europas gekürt – vor Bern, Helsinki und Stockholm.

Der Wienerwald ist nicht nur Naherholungsgebiet – sondern auch Lebensraum für viele Tiere. Neben Fuchs, Reh oder Hirsch ist auch der Specht, Kauz, die Fledermaus oder der Baumarder im Wald anzutreffen.

W  
VORARLBERG  
NACHRICHTEN

21.8.2020



## Kühlschranks öffnen sich

In Vorarlberg gibt es „Offene Kühlschranks“ gegen die Lebensmittelverschwendung.

Lebensmittel sind kostbar und dennoch landet in Österreich laut Schätzungen rund eine Million Tonnen noch genießbarer Nahrung jährlich im Müll. Um dem Problem der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken, wurde vor rund zwei Jahren der erste Offene Kühlschrank bei der Stadtbücherei Dornbirn eröffnet. Nun kommt das Konzept auch nach Feldkirch.

## WAS DARF REIN?

„Nimm und bring!“ ist das Motto. Ein Geschenk, das nicht den Geschmack trifft, ein voller Kühlschrank vor dem Urlaub, zu viel gekocht oder etwas vom Catering übriggeblieben – der Offene Kühlschrank schafft Abhilfe. Voraussetzung ist, dass die Lebensmittel frisch und genießbar sind. Sie dürfen

abgelaufen sein, müssen aber noch zum Verzehr geeignet sein. Auch Ernteüberschüsse und Einkochtes, das frisch abgefüllt, gut verschlossen und mit Inhalt und Herstellungsdatum versehen wurde, ist willkommen. Nicht abgegeben werden dürfen rohes Fleisch oder roher Fisch, sowie angebrochene Packungen.

## BEWUSSTER UMGANG

„Damit wird ein weiterer Meilenstein im Zeichen der Nachhaltigkeit gesetzt“, so Ingrid Benedikt von der Initiative Offener Kühlschrank. Bis zu 133 kg genießbarer Lebensmittel werden jährlich in einem einzigen österreichischen Haushalt weggeschmissen. „Ein guter Grund also, um diese Lebensmittel zu sammeln und der Öffentlichkeit bereitzustellen und dadurch Müll zu minimieren“, so Benedikt weiter. Nur ein paar Kilometer weiter wird es ebenfalls bald einen Offenen Kühlschrank geben und zwar in Götzis.

## KURZ &amp; LEICHT

**Weniger neue Autos in Österreich**

Die Menschen in Österreich kaufen weniger Autos. Laut Statistik Austria haben sie im August 2020 um 30,1 Prozent weniger Autos als im Vorjahr gekauft. Bei Autos mit Benzin waren es sogar um 42,4 Prozent weniger, bei Diesel-Autos um 32,4 Prozent. Immer beliebter werden Elektroautos. Diese Autos werden mit Strom betrieben und sind deshalb besser für die Umwelt, weil sie beim Fahren keine Schadstoffe ausstoßen.



Elektro-Autos leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

**Die Liebe zum Dialekt**

Fast alle Österreicher sprechen einen Dialekt. Laut einer Umfrage sind das Kärntnerische und das Tirolerische dabei am beliebtesten. 46 Prozent der Befragten waren dieser Meinung. Auf Platz 3 landete das Salzburgerische mit 44 Prozent. 1.500 Menschen zwischen 18 und 69 Jahren gaben ihre Meinung zum Thema ab. In fast allen Bundesländern finden die Bewohner ihren eigenen Dialekt am schönsten. Nur im Burgenland ist er nicht so beliebt und landet nur auf Platz 4.

**Österreich im Supermarkt**

Die Umweltschutz-Organisation Greenpeace hat in österreichischen Supermärkten überprüft, ob es dort viele Produkte aus Österreich gibt. Dabei hat Greenpeace nach Produkten wie Äpfeln, Tomaten, Erdäpfeln, faschiertem Fleisch, Extrawurst oder Butter gesucht. Erfreuliches Ergebnis: Fast 90 Prozent der Produkte kommen aus Österreich, 25 Prozent davon sind sogar Bio-Produkte und stammen aus biologischer Landwirtschaft.



Wintergemüse aus Österreich

Kronen  
Zeitung

13.9.2020, Stefan Weinberger

**Arnold Schwarzenegger: „In Österreich bin ich definitiv kein Veganer“**

In Wien fanden vor kurzem der Austrian World Summit und der Climate Kirtag statt: Denn der Klimawandel macht in Coronazeiten keine Pause! Wir baten Gastgeber Arnold Schwarzenegger zum Gespräch.

**Krone:** Die Covid-19-Pandemie hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Wie sieht derzeit der Alltag im Schwarzenegger-Haushalt aus?

**Arnold Schwarzenegger:** Ich habe mir meine Routine bewahrt, sodass mein Leben gar nicht anders aussieht. Ich wache auf, lese die Zeitungen und checke meine E-Mails, fahre Fahrrad, hebe Gewichte, frühstücke, und dann beginne ich mit meiner Arbeit und meinen Meetings. Wenn man genau hinsieht, bemerkt man natürlich Unterschiede: Statt im Studio Gewichte zu heben, stemme ich zu Hause Gewichte. Statt auswärts zu essen, frühstücke ich zu Hause. Statt in meinem Büro laufen meine Meetings über Zoom und FaceTime.

**Krone:** Was bedeutet das Virus für Ihre Arbeit für mehr Klimaschutz?

**Arnold Schwarzenegger:** Ich denke, der Kampf für eine saubere Umwelt ist dringender denn je. In diesem Moment nehmen Regierungen auf der ganzen Welt Fördergelder in die Hand, um ihre Wirtschaft anzukurbeln. Wir haben eine gewaltige Chance – investieren wir dieses Geld in den Status quo oder bauen wir die sauberen Energiewirtschaften der Zukunft auf.

**Krone:** Sie betonen, dass jeder Einzelne Teil der Lösung sein kann. Was ist Ihr persönlicher Beitrag?

**Arnold Schwarzenegger:** Ich habe Plastikflaschen, -becher und -utensilien in meinem Haus verboten, auch für Partys. Ich habe alle unsere Glühbirnen durch LEDs ersetzt. Ich habe meine Hummer-Autos auf Biodiesel, Strom und Wasserstoff umgestellt. Ich fügte zu Hause Sonnenkollektoren hinzu. Ich habe die Hälfte meines Rasens durch falsches Gras ersetzt, um Wasser zu sparen. Ich esse 80 Prozent weniger Fleisch. Die Frage ist immer: Wollen Sie Teil der Lösung oder Teil des Problems sein? Ich möchte Teil der Lösung sein.



WIKIPEDIA

**ZUR PERSON**

Arnold Schwarzenegger wurde 1947 in Thal in der Steiermark geboren. 1968 wanderte er in die USA aus. 1984 wurde er mit „Terminator“ zum weltweiten Actionstar. Eine Reihe von erfolgreichen Filmen wie „Running Man“, „Predator“, „Zwillinge“, „Die totale Erinnerung – Total Recall“, „Terminator 2“ und „True Lies“ folgten. Auch seine politische Karriere verlief höchst erfolgreich: Von 2003 bis 2011 war er der 38. Gouverneur Kaliforniens.

**Krone:** Vor einiger Zeit haben Sie Ihre Ernährung auf überwiegend vegane Ernährung umgestellt, was hat das ausgelöst?

**Arnold Schwarzenegger:** Ich esse 80 Prozent weniger Fleisch als früher. Aber ich würde mich nie als Veganer bezeichnen. Ich habe mit meinen Ärzten darüber gesprochen, weil ich dieses angeborene Herzproblem habe. Und wissen Sie was? Mein Cholesterinspiegel ist so stark gesunken. Ich bin gesünder als je zuvor, und ich habe nicht an Kraft verloren. An den meisten Tagen beginne ich mit Haferflocken und Beeren und Nüssen, dann esse ich einen Salat mit einem Gemüse Burger zum Mittagessen und eine Gemüsesuppe zum Abendessen. Aber hin und wieder gönne ich mir auch ein Steak.

**Krone:** Essen Sie auch vegan, wenn Sie in Österreich sind?

**Arnold Schwarzenegger:** In Österreich bin ich definitiv kein Veganer. Wenn ich in Österreich bin, ernähre ich mich zu 80 Prozent von Schnitzel und Kaiserschmarren.



DER STANDARD

4.12.2019, Peter Illitschko



## Warum wird die Welt leiser, wenn Schnee liegt?

Im kommenden Winter wird es wieder schneien. Hier deshalb die Antworten auf ein paar Fragen von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG).

### WIE ENTSTEHT SCHNEE

Schnee und Regen entstehen auf dieselbe Art. Die meisten Regentropfen waren zunächst Schneeflocken. Lange glaubte man, dass Regentropfen durch das Zusammenkleben von kleineren Tröpfchen entstehen. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entdeckten Forscher, dass Regentropfen fast immer zunächst Eiskristalle sind. Wasserdampf braucht kleine Teilchen wie Staub, um darauf einen Tropfen zu bilden. Eiskristalle sind noch wählerischer und akzeptieren nur bestimmte feste Formen. Weil in den Wolken nicht genug „Futter“

für alle ist, gibt es selbst bei Minusgraden noch flüssige Tropfen. Die Eiskristalle saugen die Wassertropfen also aus, so wachsen die Eiskristalle.

### ES GIBT JA AUCH UNTERSCHIEDLICHE SCHNEEARTEN. WELCHE ZUM BEISPIEL?

Da gibt es unterschiedliche Kategorien: Man unterscheidet nach Alter (Neuschnee, Altschnee, Firn), nach Feuchtigkeit (Pulverschnee, Nassschnee) oder auch nach Farbe. Für die Lawinenkunde sind vor allem auch bestimmte Kombinationen von Schneearten interessant und wichtig.

### WARUM IST DER SCHNEE WEISS, WENN ER FÄLLT?

Schneeflocken bestehen aus unterschiedlichen Eiskristallen mit vielen Flächen und Kanten, die in unterschiedliche Richtungen liegen. Diese wirken wie kleine Glasstücke und Spiegel und reflektieren und streuen das Licht aus der gesamten Umgebung zu unserem Auge. Da die Summe unterschiedlichster Lichtfarben Weiß ist, sieht Schnee für uns weiß aus.

### WARUM WIRD ES LEISER, WENN SCHNEE LIEGT?

Harte Oberflächen, wie z. B. Hauswände oder Straßen, reflektieren einen großen Teil der Schallwellen. Eine Schneedecke ist eine sehr lockere Oberfläche mit viel Luft, deshalb wird hier ein Großteil der Schallwellen geschluckt.



TV AUSSEERLAND / IKARUS CC

Verschneites Bad Mitterndorf in der Steiermark

Kronen  
Zeitung

24.8.2020

JUGEND

## Skispringen wurde ihr in die Wiege gelegt

Eine Eisenerzerin auf dem Weg zu einer großen Karriere.

**Z**arte 16 Jahre alt ist Lisa Hirner. Doch die Vita der Eisenerzerin liest sich schon wie die einer ganz Großen: Unter anderem zweimal Olympia-Gold bei den Jugendspielen oder zwei Bronzene bei der Junioren-WM holte die Kombiniererin bereits.

### KEINE ANGST AM BALKEN

„Eigentlich wollte ich von klein auf Skispringerin werden. Mein Papa und mein Onkel waren Skispringer, daher war es daheim immer ein großes Thema. Dann wollte ich das auch ausprobieren“, denkt Lisa zurück. Doch nicht alle waren glücklich mit der Entscheidung. „Am Anfang hat es die Mama nicht unbedingt gewollt. Sie hat mir auch



Skispringerin Lisa Hirner

nicht zuschauen können. Mittlerweile fiebert sie aber richtig mit und unterstützt mich voll.“ Nach der Volksschule musste sie sich entscheiden, ob sie den Zweig Fußball oder Ski wählt, da sie auch am runden Leder Talent bewies. In der Skihauptschule hat sie dann ihre ersten Sprünge gemacht. „Angst habe ich am Balken sowieso nie gehabt.“ Und sie wusste gleich, dass es die richtige Entscheidung war. In ihrer

Trainingsgruppe waren aber alle Kombinierer. „Dann musste ich mich entscheiden – schau ich ihnen beim Langlaufen zu oder mache ich mit“, grinst Lisa. Auch abseits des Schnees liebt sie das Adrenalin. „Ich gehe in meiner Freizeit gerne am Felsen klettern, segeln oder surfen – eigentlich alles, was mit Wassersport zu tun hat.“

## KURZ & LEICHT

4



Kleine Schweinchen sind beliebte Glücksbringer.

### Traditionen zu Silvester

Zum Jahreswechsel gibt es in Österreich viele Traditionen. Sehr beliebt ist das Bleigießen. Am Silvesterabend legt man kleine Figuren aus Blei in einen Löffel und hält sie über eine Kerze. Das geschmolzene Blei gießt man in kaltes Wasser. Es entsteht eine Figur, die etwas über das neue Jahr vorhersagen soll. Auch Glücksbringer haben zu Silvester Tradition. Man verschenkt sie an Freunde oder Verwandte. Schweinchen, Kleeblätter oder Rauchfangkehrer sollen Glück für das neue Jahr bringen. Die Figuren sind aus Plastik, selbstgemacht oder gebacken. Um Mitternacht tanzen viele gerne den Donauwalzer, mit dem man beschwingt ins Neue Jahr startet.



Die Krippe gehört zu den ältesten Symbolen für Weihnachten.

### Die Krippenfreunde

Eine Krippe ist die Darstellung der Weihnachtsgeschichte mit Figuren. Krippen können aus verschiedenen Materialien hergestellt werden, meist sind sie aber aus Holz. Das Bauen und Aufstellen von Krippen hat in Österreich eine lange Tradition. In Tirol entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Vereine zur Pflege der Krippe. Seit 1953 gibt es den Verband der Krippenfreunde Österreichs. Ihre Aufgabe ist die Pflege des Krippenwesens, damit eine wichtige Tradition nicht verloren geht.

### Draußen essen im Winter

Wenn die kalte Jahreszeit kommt, schließen die Restaurants und Cafés ihre Schanigärten und es gibt keine Möglichkeit mehr, draußen zu essen und zu trinken. In diesem Winter soll das in vielen österreichischen Städten anders sein. Wegen der Coronakrise dürfen die Wirte heuer ihre Gärten auch im Winter öffnen. Die Sitzmöbel können nach der Sperrstunde draußen stehen bleiben. Elektrische Heizstrahler sind erlaubt, Decken und heißer Tee sind aber die umweltfreundlichere Alternative.



## Gruselige Gestalten vertreiben den Winter

Die Zeit der Raunächte steht wieder bevor. Ab der Wintersonnenwende bis zum 6. Jänner sollen die Seelen der Verstorbenen, die vor dem Ende eines normalen Lebensalters verstorben sind, als „Wilde Jagd“ durch die Lüfte brausen.

**D**ie dunklen und langen Nächte waren schon immer mit vielen Ängsten verbunden. Diese Zeit regte die Fantasie und die Kreativität an und führte dazu, dass an vielen Orten besondere Bräuche entwickelt wurden, wie zum Beispiel das Perchtenwesen. Mit ihrem schaurigen Aussehen wollen Perchten den kalten Winter verjagen, böse Dämonen und Unglück von Haus und Hof fernhalten und zur Vermehrung von Glück, Segen und Fruchtbarkeit beitragen.

### VON SCHIACH- UND SCHÖNPERCHTEN

Die wichtigsten Raunächte sind die Thomasnacht oder Wintersonnenwende von 21. auf 22. Dezember, die Heilige Nacht von 24. auf 25. Dezember, Silvester am 31. Dezember und die Epiphaniasnacht von 5. auf 6. Jänner. Diese Nächte waren früher so von Furcht gekennzeichnet, dass man sie mit Fasten und Gebet verbrachte und sich nicht mehr aus dem Haus wagte, was in manchen Gegenden von „Perchten“ überwacht wurde. Der Percht oder die Percht steht für Kraft und Bedrohung, die von der Natur aus gehen kann. Weil das Wort „Percht“ auch „schön“ oder „glänzend“ bedeutet, gibt es nicht nur Schiachperchten, sondern auch Schönperchten, die bei Tage auftreten und Glück und Segen wünschen.



Zum Fürchten: Perchten wollen den kalten Winter verjagen.

### EINE TRADITION, DIE BLEIBT

Heutzutage gibt es mehrere Perchtengruppen, die von Fans des alten Brauchs gegründet wurden. Die Schleißheimer Perchten etwa wollten 1997 den alten Brauch, der rund um Wels kaum noch gepflegt wurde, wiederbeleben. Weil es dem Verein wichtig war und ist, das Brauchtum möglichst ursprünglich an die Jugend weiterzugeben, wurde 2006 die Kinderperchtengruppe, die Schleißheimer Zotdawaschl, gegründet. Gewalt und Ausschreitungen rund um den Perchtenbrauch lehnen die Schleißheimer Perchten strikt ab, betont Obmann Thomas Haunschmid. Es geht um Brauchtumspflege und Unterhaltung.

## „Es ist ein Ritt auf der Rasierklinge“

Berater Wolfgang Eltner sieht den Tourismus am Wendepunkt. Winterurlaub müsse künftig mehr sein als Skifahren.



Skifahren im Zillertal: Das Tal in Tirol gehört mit 542 Pistenkilometern und 180 Liften zu den größten Skigebieten Österreichs.

*Unser Winter- und Sommertourismus feierte in den letzten Jahren Rekorde. Kann das trotz Corona so weitergehen? Oder bleibt kein Stein auf dem anderen?*

**Wolfgang Eltner:** Diese Frage kann niemand seriös beantworten. Wir sind alle in der Hand des Schicksals, nicht nur in Österreich, sondern global.

*Aber für den Winter müssen die Betriebe ja von irgendwelchen Annahmen ausgehen.*

**Wolfgang Eltner:** Die Branche selber rechnet mit Umsatzeinbußen von 20 bis 30 Prozent. Doch die Hoteliers wissen, dass es auch mehr sein kann. Der erste Lockdown war ja gnädig mit uns, weil er fast genau zum Ende der Wintersaison begann und zeitgleich mit der Zwischensaison endete. Jetzt ist das anders. Die Wintertourismusorte wissen nicht, wie es weitergeht. Sie erschöpfen sich darin, dass sie sich Hygienemaßnahmen und Sanitärkonzepte überlegen. Aber das wird nicht reichen.

*Gefragt sind demnach mehr Alternativen zum klassischen Winter-Alpinski-Angebot.*

**Wolfgang Eltner:** Wir brauchen den klassischen Wintertourismus nach wie vor, wir brauchen die Seilbahnen und eine bestimmte Grundfrequenz. Aber wenn ich als Marketingverantwortlicher weiß, dass heuer 30 Prozent weniger Gäste kommen, dann muss ich Alternativen suchen. Wenn ich weiß, dass nur 18 Prozent der Deutschen überhaupt Ski fahren, dann habe ich einen Markt von 82 Prozent, die nicht Ski fahren, die aber im Winter

vielleicht auch gerne urlauben möchten. Und dann muss ich überlegen: Wie sind meine Winterwanderwege, meine Loipen beieinander, wie ist mein Skitourenangebot, mein Brauchtumsangebot, meine Kulinarik? Und dann mache ich ein Alternativ-Winterpaket für diese Gästegruppe.

*Wird es im Winter überhaupt das gewohnte Après-Ski geben?*

**Wolfgang Eltner:** Nein, das wird so nicht mehr gehen. Aber als Betrieb, der normalerweise ein Après-Ski mit 200 Leuten macht, muss ich mir halt etwas überlegen. Vielleicht muss man alles nach draußen verlagern und Stehpulte und hundert Fackeln aufstellen. Die Menschen sind ja kreativ.

*Kann man sich überhaupt davor schützen, zum nächsten Corona-Hotspot zu werden?*

**Wolfgang Eltner:** Es ist wichtig, der Wahrheit ins Auge zu schauen. Die lautet: Es ist ein Ritt auf der Rasierklinge. Niemand kann heute sagen, wo die Krankheit als Nächstes ausbricht – kein Hotel, kein Ort, keine Region. Niemand ist davor gefeit, denn das ist vielen Zufälligkeiten unterworfen. Auch wenn das Risiko in Österreich durch rechtzeitige restriktive Maßnahmen gottlob minimiert ist, muss sich jeder mit dem Thema Gäste-Sicherheit offensiv auseinandersetzen. Dabei gilt: besser zu viel als zu wenig. Im Urlaub geht es auch ums Wohlfühlen. Das ist ja einigermassen in Gefahr, wenn ständig die Möglichkeit einer Ansteckung im Hintergrund lauert.



Die Presse

29.2.2020, Anja Wagner



TIROL WERBUNG | JEAN PAUL BARDELOT

Auf winterfesten Rastplätzen kann man die traumhaften Ausblicke auf die Bergwelt genießen.

## Ruheplatz statt Rummelplatz

Das urige Kartitsch in Osttirol ist Österreichs erstes Winterwanderdorf. Neun Wege führen durch die verschneite Winterlandschaft.

**W**er morgens direkt vom Hotel Schöne Aussicht in Kartitsch aufbricht, hat eine ebensolche und noch dazu herrliche Ruhe im verschneiten Wald des Hollbrucker Tals. So anmutig, dass man kaum sprechen möchte. Jan Salcher muss es dennoch: Der Bergwanderführer und Nationalpark-Ranger erklärt direkt neben einem der präparierten Wanderwege, wie Oberflächenreif entsteht und wie er genau aussieht.

Kartitsch im Tiroler Gailtal ist seit 2018 Österreichs erstes zertifiziertes Winterwanderdorf – ein authentisches Bergsteigerdorf auf 1.356 Metern Höhe und damit optimale Basis für Winterwanderungen. Um den Rundblick auf die Lienzer Dolomiten und die Karnischen Alpen bis nach Italien zu genießen, müssen durch die Ausgangslage gar nicht so viel Höhenmeter bewältigt werden. Neun stets gewartete und geräumte Wanderrouten sind mit pinkfarbenen Schildern markiert. Durch geschickt angelegte Verbindungswege lassen sie sich unterschiedlich kombinieren. So kommt man auf Gehzeiten zwischen 45 Minuten und fünf Stunden – Luft nach oben ist immer. Auf den offiziellen Winterwanderwegen bewegt man sich im lawinsicheren Gelände. Mit Bergschuhen mit griffiger Sohle lässt es sich fein gehen. Für einige Stellen, die angefroren sein können, empfiehlt Salcher Snowspikes in den Rucksack zu packen.

### ZUM ABSCHLUSS SCHLIPFKRAPFEN

Winterwandern ist eine sanfte Alternative zu überfüllten Skipisten, ohne Vorkenntnisse oder technisches Know-how erleben Winterwanderer den Schnee von seiner besten Seite. Das naturnahe Konzept wurde unlängst mit dem „Tirol Touristica

Award“ ausgezeichnet. Begleitet wird der Wanderer von einem steten Wechsel aus sonnigen und schattigen Etappen. Wer mit einem Guide wie Jan unterwegs ist, sieht allerdings wesentlich mehr: Flechten, Zapfen, Baumnadeln, Tierspuren. Botanisch und zoologisch ausgebildet lenkt er Blick, Nase und Ohren in die jeweils richtige Richtung.



ÖSTERREICH WERBUNG | ROBERT MAYBACH

Die Osttiroler Schlipfkrapfen sind mit Kartoffeln, Kräutern und Gewürzen gefüllt.

Zurück im Hotel Schöne Aussicht direkt neben der hübschen Hollbrucker Wallfahrtskirche dürfen sich Wanderer auf die Kochkünste der Familie Bodner freuen. Schlipfkrapfen isst man in Osttirol gern und oft, auch ein passendes Getränk findet sich bei Bodners immer: Das 1683 erbaute Haus besitzt sogar eine Ausschankbewilligung von Maria Theresia. Mit Aussicht auf den Dorfberg und einem satten, zufriedenen Gefühl lässt sich so ein Winterwandertag gut beenden.

OÖNachrichten  
www.nachrichten.at

28.8.2020

Dietmar Mascher



## Pepi Fischer: Chef mit Ecken und (Stahl-)Kanten

Josef Fischer, Eigentümer der Fischer Sports GmbH, ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

**E**s gibt nur wenige oberösterreichische Unternehmer, die weltweit bekannt und geachtet waren. Josef „Pepi“ Fischer zählt mit Sicherheit dazu. Er war schon vor Jahrzehnten eine Legende, nicht zuletzt wegen seines Einfallsreichtums und seines Auftretens. Wenige Tage vor seinem 91. Geburtstag ist der Innviertler am Mittwoch verstorben. Es waren zwei Metalle, die dem Tischler Pepi Fischer den Erfolg brachten. Der Tüftler schaffte es, über Vulkanisierung Stahlkanten auf Aluskiern zu befestigen und damit so schnelle und stabile Bretteln zu erzeugen, mit denen unter anderem Franz Klammer zu seinem Olympiasieg 1976 fuhr. Schon 1964 hatte es ihm Egon Zimmermann ebenfalls in Innsbruck vorgemacht. Fischer bezeichnete dies als den größten Glücksmoment seiner unternehmerischen Laufbahn.



MAYR E. | WIRTSCHAFTSBLATT | PICTUREDESK.COM

Josef Fischer war Chef der einst größten Skifabrik Österreichs.

Josef „Pepi“ Fischer wurde 1929 geboren und übernahm nach dem Tod des Vaters mit seiner Schwester Selma Sturmberger mit 30 Jahren die familieneigene Wagnerei, in der Ski, Rodeln und Leiterwagen hergestellt wurden. Aus dieser Wagnerei machten die Geschwister einen der wichtigsten Skihersteller der Welt, der im nordischen Bereich nach wie vor Weltmarktführer ist. Mit seinem kongenialen Partner Ernest Simharl baute Fischer die einst größte Skifabrik mit 1.000 Mitarbeitern im Innviertel. Die Gabe, unterschiedliche Materialien miteinander zu verbinden, machte Fischer über die Skiindustrie hinaus zu einem gefragten Unternehmer. Aus dem Unternehmen heraus wurde etwa der Flugzeugzulieferer FACC gegründet (das F in FACC steht für Fischer).

1973 übernahm Fischer den Rieder Strumpf- und Strickwarenhersteller Löffler und wandelte ihn in einen Hersteller hochwertiger Sportbekleidung um. Bruno Obermayer, der viele Jahre lang die operative Führung von Löffler innehatte, sagte im Vorjahr zu den OÖ Nachrichten: „Er war immer ein sozialer Mensch und ein Tüftler.“

Stets auf die Weiterentwicklung von Technologie fokussiert, erkannte der leutselige Fischer aber auch früh die Bedeutung des Marketings für seine Branche und zelebrierte die Marke nicht nur in den Skiorten. Vor 30 Jahren zog er sich aus dem operativen Geschäft zurück, blieb aber noch weitere 13 Jahre Aufsichtsratschef. 2007 verabschiedete er sich endgültig aus dem Wirtschaftsleben.



## KURZ &amp; LEICHT

## Studieren ist beliebt

Nach dem Abschluss der Schule fällt bei vielen die Entscheidung: Arbeiten gehen, eine Lehre absolvieren oder Studieren gehen? Laut Statistik Austria entscheidet sich mittlerweile jeder vierte 18 bis 25-jährige für ein Studium. Insgesamt studieren rund 380.000 Personen an einer österreichischen Hochschule. Die Frauen haben die Männer überholt: 54,8 Prozent aller Studierenden in Österreich sind Frauen.



Am Campus der Wirtschaftsuniversität Wien

## Den richtigen Beruf finden

Die Entscheidung darüber, welchen Beruf man ausüben möchte, ist nicht immer leicht. Es gibt ein paar Fragen, die man sich stellen sollte, um die Auswahl einzugrenzen. Wichtig sind die Interessen. Wofür kann ich mich begeistern, was interessiert mich, womit beschäftige ich mich gerne? Welche Fächer hatte ich schon in der Schule gern? Dazu kommen auch die Fragen: Was kann ich gut? Wo liegen meine Talente? Hat man eine Richtung gefunden, geht es natürlich nicht ohne Recherche. Der Berufskompass des AMS kann hier Auskunft geben: [www.berufskompass.at/startseite-desktop](http://www.berufskompass.at/startseite-desktop)



Das AMS hilft, den richtigen Beruf zu finden.

## Lehre mit Matura

Die Lehre mit Matura ist ein besonderes Ausbildungsmodell in Österreich. Teilnehmer haben die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu bekommen und gleichzeitig die Matura zu machen. Die Kurse besuchen die Schüler in der Freizeit oder innerhalb der Arbeitszeit. Die Teilnehmer haben fünf Jahre Zeit, die Matura zu absolvieren. In Salzburg wählen besonders viele Schüler dieses Ausbildungsmodell. 17,5 Prozent aller Lehrlinge entscheiden sich dafür. 94 Prozent schließen positiv ab.

DER STANDARD

24.8.2020, Stefanie Leschnik



## Neustart mit 50+ und einer Lehre

Mit über 50 sind Frauen zu alt, um beruflich etwas Neues zu lernen? Und gar einen Männerberuf? Eine Frau erzählt über ihren Neustart.

**I**n Österreich sind mit Stand Juli über 50.000 Frauen ab 50 arbeitslos. Eine Ausbildung in einem handwerklich-technischen Beruf ist ein Weg für einen beruflichen Neustart. Der Verein Frauen für Frauen unterstützt mit dem Projekt „Punktgenaue Qualifizierung“ Frauen im Weinviertel dabei, in diesen Berufen Fuß zu fassen. „Viele Frauen, werden erst mit 65 in Pension gehen, da macht das natürlich Sinn, mit 45 Jahren noch einen neuen Beruf zu erlernen. Die männerdominierten Jobs sind besser bezahlt und oft stark vom Fachkräftemangel betroffen. Es gibt bessere Chancen unterzukommen“, sagt Barbara Murero-Holzbauer, Geschäftsführerin des Vereins.

## IRENE (56), JETZT BÄCKERIN, ERZÄHLT ÜBER IHREN NEUSTART:

„Ich war während 36 Jahren in vier unterschiedlichen Unternehmen tätig, zuletzt als Geschäftsführerin. Nur: Bis zu meiner Pension 60 bis 70 Stunden die Woche arbeiten, das wollte ich einfach nicht mehr. Ich wäre gerne in den Vertriebsinnendienst gegangen, das ist immer mein Lieblingsgebiet gewesen. Mit 54 wollte mich aber keiner für diesen Bereich anstellen. Mit einer Geschäftsführerposition im Lebenslauf ist es erst recht nicht einfach. Nach 100 Bewerbungen und zwei Vorstellungsgesprächen habe ich eine andere Richtung eingeschlagen.“

Ich habe schon immer gern gebacken. Ein frisches Gebäck und ein schönes Tortenstück sind für mich eine Augenweide. Also habe ich mich entschieden, Bäckerin und Konditorin zu werden. Ich wollte das Handwerk von der Pike auf lernen und nicht einfach nur in einer Bäckerei arbeiten. Eine Lehrstelle zu finden war nicht einfach, es gibt nicht viele Bäckereien in meiner Umgebung. Und ich wollte mich auch mit dem Produkt identifizieren und nicht irgendwo arbeiten, wo mir das Brot nicht schmeckt. Gelernt habe ich dann in einer Bäckerei, die ich schon von Kind auf kannte, eine Bio-Dinkelbäckerei in Ernstbrunn. Mein Alter war für meinen damaligen Chef kein Problem. Für meine Kollegen war es zu Beginn eine komische Situation, aber das hat sich schnell gelegt. Es war für mich auch nicht schwierig, die Ausbildung in zwei Jahren zu absolvieren. Ich hatte aber Bammel davor, wie mich die Jungen in der Berufsschule aufnehmen. Wir haben uns super verstanden und hatten unseren Spaß.

Etwas zu kämpfen hatte ich mit den neuen Arbeitszeiten. Ich habe um zwei Uhr morgens begonnen. Mein Chef hat sich vor kurzem zur Ruhe gesetzt. Jetzt arbeite ich in einer Konditorei in Tulln. Es ist auch in diesem Beruf manchmal stressig, aber es ist ein anderer Stress. Wenn ich jetzt mit der Arbeit fertig bin, kann ich abschalten.“

KLEINE ZEITUNG

Kinderzeitung, 15.9.2020, Barbara Hauk

## So passen wir aufeinander auf!

**I**n der Schule warten wegen der Corona-Pandemie zahlreiche neue Umgangsregeln auf Schüler und Lehrer. Sauberkeit und Abstand sind dabei am wichtigsten. Wir haben eine kleine Übersicht für dich gemacht!

> **MUND-NASEN-SCHUTZ:** Den Mund-Nasen-Schutz solltest du immer dabei haben. Du musst ihn am Schulweg in Bus, Bahn oder Bim tragen und wenn du das Schulgebäude betrittst. In der Klasse selbst an deinem Sitzplatz darfst du den Schutz abnehmen. Wenn du aufs Klo gehst oder einen anderen Weg im Schulgebäude hast, musst du deine Maske aber tragen. Auch deine Lehrer werden einen Mund-Nasen-Schutz tragen.

> **SAUBERKEIT** in der Schule ist oberstes Gebot. Gleich nach dem Betreten des Gebäudes musst du deine Hände gut mit Seife waschen, mindestens 30 Sekunden lang. Auch zwischendurch solltest du immer wieder zur Seife greifen.

## JUGEND



Außerhalb der Klasse ist an den Schulen Maskenpflicht.

> **ABSTAND HALTEN:** Auch wenn es dir schwerfällt, du darfst deine Freunde vorerst nicht umarmen. Auch die Köpfe zusammenstecken ist nicht erlaubt. Schau, dass immer mindestens ein Meter Abstand zwischen dir und deinen Mitschülern und Lehrern ist. Auch dein Sitzplatz muss mindestens einen Meter von deinem Nachbarn entfernt sein.

> Wenn du dich **KRANK FÜHLST**, bleib zu Hause! Solltest du in der Schule niesen oder husten müssen, dann bitte in deine Armbeuge oder ein Taschentuch.



## 10 | Umwelt und Natur

Tiroler Tageszeitung

7.9.2020



## Schmutzige Luft und Lärm töten

630.000 Europäer sterben jedes Jahr vorzeitig an belastenden Umweltfaktoren, die bei ihnen zu Krebs und Infarkten führen.

**A**llein an den Folgen der Luftverschmutzung sterben jährlich mehr als 400.000 Menschen in der Europäischen Union. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bericht der Europäischen Umweltagentur (EEA) der in Kopenhagen veröffentlicht wurde. Für den Bericht wurden Daten zum Einfluss der Umwelt auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Europäer analysiert.

Demnach stellt in Europa die Luftverschmutzung nach wie vor die größte umweltbedingte Bedrohung für die Gesundheit dar. Im Jahr 1990 lag die Zahl der darauf zurückgehenden vorzeitigen Todesfälle allerdings noch bei einer Million. An zweiter Stelle stehe die Lärmbelastung, die zu vorzeitigen Todesfällen führe, heißt es in dem Bericht

weiter. Auch Auswirkungen des Klimawandels hätten zunehmend ihren Anteil, Hitzewellen und Überschwemmungen zum Beispiel.

## DATEN DER WHO

Menschen in städtischen Umgebungen seien von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen, sagte Catherine Ganzleben von der EEA. Auffällig sei der deutliche Unterschied zwischen den Ländern in Ost- und Westeuropa. In vielen osteuropäischen Ländern sei die Rate vorzeitiger Tode durch Umweltfaktoren sehr viel höher als in Westeuropa. Den höchsten Anteil an Todesfällen habe Bosnien und Herzegowina (27 Prozent), den niedrigsten hätten Island und Norwegen (neun Prozent). In Österreich sind es zwölf bis 13 Prozent.

KURIER

19.09.2020



## Wie uns die Corona-Pandemie den Klimawandel vergessen ließ

Das Virus hat nicht nur große Demonstrationen à la Fridays for Future unmöglich gemacht, sondern auch diese Sorgen weitgehend verdrängt.

**A**m 5. Juni war Weltumwelttag. Während es normalerweise wohl zahlreiche Aktionen rund um den Globus gegeben hätte, um auf den Klimawandel als eine der größten Herausforderungen der Gegenwart aufmerksam zu machen, waren dieses Jahr lediglich ein paar Bekundungen ausgewählter Politiker zu einer ökologischen Wende zu vernehmen.

Die Corona-Krise hat nicht nur große Demonstrationen à la Fridays for Future unmöglich gemacht, sondern auch die Sorge um den Klimawandel weitgehend verdrängt. Österreichische Klimaforscher haben deshalb in einem offenen Brief an die Regierung gemahnt, dass sich der Klimawandel ohne entsprechende Gegenmaßnahmen „weit katastrophaler“ entwickeln könnte als das schlimmste Covid-19-Szenario. Denn: „Uns bleiben vielleicht noch zehn Jahre, um das Ruder herumzureißen“, sagt Karl Steininger, Klimaökonom am Wegener Center der Universität Graz und einer der 22 Unterzeichner.

## WENIGER EMISSIONEN

Denn während des Lockdowns waren die Emissionen trotz massiver Einschränkungen bei Verkehr und Produktion nur um 17 Prozent geringer als sonst. Für die EU erwartet Steininger für 2020 um zehn Prozent geringere Emissionen. „Bloß den weiteren Anstieg ein wenig langsamer zu halten, verzögert den Klimawandel gerade einmal um ein paar Wochen.“ Er fordert, Corona als Chance zu nutzen, um beide Krisen gemeinsam anzupacken. Und zwar durch ein Konjunkturpaket, das auf „ökologische, zukunftsfähige Strukturen“ ausgerichtet sei. Derzeitige Rahmenbedingungen, wie der niedrige Ölpreis, könnten den Abbau umweltschädlicher Subventionen erleichtern und eine – Bepreisung früher als geplant möglich machen.

Dieser Ansatz ist laut dem Klimaökonom bereits in der Politik angekommen. Und auch die Bevölkerung sei angesichts der Pandemie auf den Geschmack entschiedenen, politischen Handels gekommen.

Die Presse

Kinderzeitung, 8.8.2020



## Zu Besuch bei den Tierkindern in Schönbrunn

JUGEND

Im Tiergarten Schönbrunn begeistern zurzeit viele Jungtiere die Besucher bei ihren tapsigen und neugierigen Erkundungstouren durch ihre Gehege.

**I**m Tiergarten Schönbrunn geht es momentan zu wie in einem Kindergarten. In vielen Gehegen kümmern sich Tiernamas liebevoll um ihre kleinen Jungtiere. Da wird geplätscht, gehüpft, gelaufen, gegatscht, geklettert, geschwommen, gefressen und natürlich auch noch sehr viel geschlafen. Der Tiergarten Schönbrunn bietet eine Themenführung „Jungtiere und ihre Mütter“ an, bei der du viel über die Tiere erfahren kannst. [www.zoovienna.at](http://www.zoovienna.at)



Ein Robbybaby wird sechs bis acht Monate von seiner Mutter gesäugt.

## MÄHNENROBBE

Das Mähnenrobbenjunge, das am 2. Juli das Licht der Welt erblickte, kann am besten so beschrieben werden: grau, faltig und sehr herzlich. Für Mama Peaches ist es das erste Junge. „Sie säugt ihr Kleines und gibt gut drauf acht“, erzählt Tiergartendirektor Stephan Hering-Hagenbeck. Zurzeit wohnen Peaches und ihr Sohn im eigens dafür eingerichteten Flachwasserbereich der Robbenanlage. Es wird noch

ein paar Tage dauern, bis der Kleine, der momentan rund zehn Kilo wiegt und noch von seiner Mutter gesäugt wird, die Freude am Planschen entdeckt.



Aus dem süßen Geparden-Baby wird das schnellste Tier der Welt.

## GEPARD

Der jüngste Tiernachwuchs sind die vier kleinen Geparden. Die ersten Wochen sind die vier in einer Wurfhöhle von Mama Afra groß gezogen worden. Bei der Geburt sind sie in etwa ein halbes Kilogramm schwer und werden danach gesäugt. Seit Anfang August tapsen sie zaghaft herum oder hüpfen durch das Stroh. Mama Afra hat immer ein wachsames Auge auf ihre Jungen.

## NASENBÄR

Zwillingsnachwuchs gab es auch bei den Weißrüssel-Nasembären. „Bei der Geburt messen die kleinen Nasembären von der Nasenspitze bis zum Po etwa zehn Zentimeter. Sie sind blind und taub und werden in den ersten Wochen in einem Nest versorgt“, so Tiergartendirektor Stephan Hering-Hagenbeck. Mittlerweile unternehmen die beiden kleinen Nasembären ihre ersten Ausflüge, allerdings auf noch wackligen Beinen.



## Ein Fest, ganz ohne Plastik

Das Christkind bringt heuer auch der Umwelt was: Mit diesen Tipps verpacken Sie Geschenke gänzlich plastik- und kitschfrei.

**B**eschichtetes Papier, Klebeband, Kunststoffbänder, Plastikschleifen: Und fertig ist das traditionelle Packerl unter dem Christbaum. Was von der Bescherung bleibt, sind in den meisten Haushalten Müllberge – eine Bescherung für die Umwelt. Allein in Österreich kommen am 24. Dezember Tonnen an Wegwerf-Verpackungen zusammen. Dass es auch anders geht, zeigt etwa die Pölstalerin Raffaella Rattinger. Die junge Waldpädagogin bietet mit ihrem Unternehmen „Wunderwald“ nicht nur Waldgeburtstagspartys sowie Kinderunterhaltungen bei Hochzeiten österreichweit an, sondern gibt auf ihrer Instagram-Seite „Wunderwald“ auch Tipps für ein naturverbundenes Leben.

Zum Einpacken verwendet sie Dinge, die man sowieso zu Hause hat (oder zumindest vor der Tür findet): Backpapier, alte Geschirrtücher, Zeitungen. Verziert werden die Pakete etwa mit frischen Zweigen, Efeublättern, getrockneten Orangen oder frischen Beeren. Garantiert natürlich – und befreit von Kitsch.



### Geschenke umweltfreundlich verpacken

Für Naturlischkärtchen können alle Blätter aus der Natur verwendet werden (die findet man auch noch im Winter). Gut eignen sich etwa Blätter von Ahorn, Eiche, Linde oder Kirsche. Normal werden die Blätter gepresst, als Last-minute-Lösung kann man sie auch bügeln. Mit Lackstiften beliebig bemalen oder beschriften. Die Blätter eignen sich nicht nur als Tischkärtchen, sondern auch als Geschenkanhänger, Glückwunschkarte, persönlich gestalteter Gutschein, Christbaum- oder Wanddeko.

# Studierende schwitzen für Artenvielfalt

Statt am Strand verbrachte Biologie-Studentin Julia Balasch ihren Urlaub im Nationalpark.

**J**ulia Balasch, Biologie-Studentin aus Wien, engagiert sich schon seit ihrer Matura im Urlaub als Volontärin oder arbeitet ehrenamtlich im Biologie-Bereich mit. „Für mich ist es eine tolle Gelegenheit, um mich praktisch und theoretisch weiter zu bilden. Durch die Projekte verknüpfe ich Informationen mit der Arbeit. Die eindrücklichen Erlebnisse bleiben für immer“, so die 21-Jährige. Die Hauptmotivation für ehrenamtliche Arbeit sei für sie aber dennoch das Mitwirken bei Projekten, in der Hoffnung, etwas für eine positivere Zukunftsentwicklung beitragen zu können.



Die Artenvielfalt der Wiese hängt auch vom regelmäßigen Mähen ab.

entschieden, weil ich das praktische Arbeiten im Landschaftsschutz kennenlernen wollte“, so die Biologie-Studentin.

## BIODIVERSITÄT HOCHHALTEN

Arbeitsmethoden wie Schwenden, Ringeln, Sensen und Co. sind im Nationalpark nicht aus optischen Gründen von Bedeutung. „Bei uns wird es immer wilder, in einen Großteil der Flächen unseres Nationalparks greifen wir kaum mehr ein“, erklärt Projektleiter Christoph Milak. „Generell stehen wir aber immer im Spannungsfeld. Wenn wir die Natur einfach Natur sein lassen, gehen in unserem Gebiet seltene Lebensräume verloren.“ Beispielsweise gibt es im Gebiet des Parks Wiesen und Trockenrasen, die durch die ehemalige landwirtschaftliche Nutzung entstanden. Diese Flächen sind Heimat für selten gewordene Flora und Fauna wie zum Beispiel die Smaragdeidechse. Durch das Mähen des oft steilen Trockenrasens soll die Biodiversität hochgehalten werden.

## KURZ & LEICHT

## Plastikmüll vermeiden

Plastikmüll ist schlecht für die Umwelt. Deshalb soll man Lebensmittel am besten ohne Verpackung einkaufen. Leider ist das nicht immer möglich. Der Verein für Konsumenten-Information gibt an, dass nur ein Drittel der Lebensmittel unverpackt verkauft wird. Viele Karotten, Gurken oder Tomaten, insgesamt 67 Prozent, sind in Plastik verpackt. Eine gute Alternative ist die Karton-Verpackung.

## Mehr als eine Million Radfahrer

Radfahren ist in der Corona-Krise sehr beliebt geworden. Im Sommer stieg die Zahl der Radfahrer in Wien weiter an. Im Juli waren rund 1,25 Millionen Radfahrer in der Stadt unterwegs. Das waren

um etwa 17 Prozent mehr als im Juli 2019. In der Corona-Krise ist es für viele sicherer, mit dem Rad zu fahren als mit den Öffis. Man hält genug Abstand zu anderen Menschen und greift nur sein Fahrrad an und nicht etwa Halte-Griffe in den Öffis.

## Lüften gegen das Virus

Wenn es kälter wird, verbringen die Leute wieder mehr Zeit in Innenräumen. Dort kann sich das Corona-Virus durch die „Aerosole“, also Tröpfchen in der Luft, leichter verbreiten als draußen. Deshalb ist es sehr wichtig, regelmäßig zu lüften. Am besten ist es, wenn man alle 20 bis 30 Minuten für kurze Zeit das Fenster öffnet und frische Luft in den Raum lässt. Das erhöht auch die Konzentration und versorgt das Gehirn mit wichtigem Sauerstoff.



12 | **Famile und Gesellschaft**

Tiroler Tageszeitung

8.9.2020

**Knigge für den Einkauf**

Gutes Benehmen im Supermarkt: Darf ich den „Quetschtest“ machen und am Shampoo riechen?

**S**ind die Tomaten noch schön fest? Nachdem man im Geschäft auf allen herumgetatscht hat, sind sie es sicher nicht mehr. Trotzdem kann man tagtäglich Zeitgenossen beobachten, die ihr Obst und Gemüse nicht mit den Augen, sondern mit den Fingern aussuchen. Verboten ist das nicht, aber vor allem in Corona-Zeiten ein echtes Foul. In den Geschäften wird derzeit auch darauf hingewiesen. „Ansonsten ist ein leichtes Abtasten bei losen Produkten mit Schale, die nicht zum Verzehr geeignet ist – etwa bei Avocado – zulässig, solange das Produkt dadurch nicht beschädigt wird“, sagt Rewe-Sprecher Paul Pötttschacher.



ISTOCK | SBYTOVAMIN

Darf man Gemüse vor dem Kauf mit den Händen abtasten?

jedoch schon einmal ein Auge zu. Papier und Preisetikett muss man aber an der Kassa vorzeigen.

**MUSS ICH FÜR EIN MISSGESCHICK BEZAHLEN?**

Eieiei, da öffnet man den Karton, um zu schauen, ob alle Eier noch ganz sind, und ausgerechnet dabei fällt eines heraus. Oder man bleibt an einem Gurkenglas hängen und es geht zu Bruch. Und alle Augen sind auf einen gerichtet. Was dann? „Streng genommen müsste das Produkt bezahlt werden, wenn jedoch keine Absicht dahintersteckt, dann zeigen wir uns in diesen Fällen kulant“, sagt Paul Pötttschacher von Rewe dazu.

**DARF ICH KOSTEN?**

Schön, wenn das Obst und Gemüse zum Anbeißen aussieht. Der Versuchung sollte man aber dann doch lieber widerstehen, zumindest bis man bezahlt hat. Bei Spar hängt es von der Größe ab: „Marillen oder Äpfel oder gar Bananen dürfen nicht verkostet werden. Aber wenn ich mir mal eine kleine Traube nehme und koste, wird niemand etwas sagen.“

**DARF ICH AM SHAMPOO RIECHEN?**

Wie riecht denn Weidenrinde? Erfüllt die Kombination Ananas mit Kokosnuss meine Vorstellungen? Zugegeben, bei einem Shampoo, sind das keine existenziellen Fragen. Dennoch ist im Supermarkt die Versuchung groß, den Verschluss zu öffnen. Gern gesehen ist das nicht, und womöglich gar nicht erlaubt. Denn: „Man darf keine Verpackungen beschädigen, Sicherheits- oder Hygieneverschlüsse öffnen. Dann gilt das Produkt als gebraucht und man muss es kaufen“, erklärt Nicole Berkman von Spar.

**DARF ICH ESSEN, BEVOR ICH BEZAHLE?**

Der Magen knurrt. Warteschlange an der Kassa. Man kann es kaum abwarten, in die Fleischkassette zu beißen. Das sollte man aber. „Lebensmittel sind grundsätzlich vor dem Verzehr zu bezahlen“, sagt Lisa Reimer, Sprecherin der Supermarkt-Kette MPreis. In Notsituationen, oder wenn es bei kleinen Kindern manchmal passiert, drücken die Verkäufer

**KURZ & LEICHT****Scheidungen in Österreich**

Im Jahr 2019 ließen sich mehr als 16.000 Paare in Österreich scheiden. Die meisten Scheidungen gab es mit 44,4 Prozent in Niederösterreich. Auch acht gleichgeschlechtliche Paare ließen sich im letzten Jahr scheiden. Dabei handelt es um Trennungen von vier männlichen und vier weiblichen Ehepaaren. Für 2020 gibt es noch keine Daten, wegen der Coronakrise soll es mehr Scheidungen geben.

**Aufpassen im Straßenverkehr**

Das Handy ist für die meisten Leute ein ständiger Begleiter. Im Straßenverkehr kann das gefährlich sein. Am Steuer eines Fahrzeuges ist das Telefonieren verboten. Im Jahr 2019 erwischte die Polizei trotzdem 123.888 Lenker mit dem Handy im Auto.

50 Euro Strafe müssen die Lenker jetzt zahlen. Denn die Gefahr, einen Unfall zu bauen, ist mit einem Handy am Ohr groß. Telefonieren darf man nur mit einer Freisprech-Einrichtung.

**Alleine, aber nicht einsam**

Wegen der Corona-Krise gibt es viele Menschen, die nicht so oft das Haus verlassen können. Sie gehören zur Risikogruppe und müssen vorsichtig sein, um sich nicht anzustecken. Manche von ihnen wohnen alleine und sind einsam. Damit das nicht passiert, gibt es in Österreich Hilfe per Telefon. Denn Kontakt und Gespräche sind in solchen Situationen sehr wichtig. Die österreichische Telefonseelsorge ist unter der Nummer 142 erreichbar. Unter 01 504 8000 meldet sich eine Psychologin oder ein Psychologe, um mit dem Anrufer zu sprechen.

Die Presse

15.8.2020, Elisabeth Postl

**Die Generation Corona****JUGEND**

Während der Fokus zu Beginn der Coronakrise vor allem auf der älteren Risikogruppe lag, wird langsam sichtbar: Österreichs Jugendliche hatten und haben einiges zu stemmen.

**D**ie Gruppe der 15- bis 24-Jährigen wurde über den Sommer zu jener mit den meisten Corona-Infektionen. Zuletzt gab es die Sorge, dass das Freizeitverhalten von jungen Menschen der Grund für den Anstieg in der Altersgruppe sein könnte.

**KONTAKTE ÜBERS TELEFON**

Das klingt anders, wenn man mit Denise Lachmayer spricht. Die 17-jährige Wienerin achtet penibel auf den Mindestabstand, Desinfektionsmittel und Maske hat sie immer mit dabei. Nach wie vor. Wenn es geht, geht sie zu Fuß, öffentliche Verkehrsmittel meidet sie. Ihrer Mutter zuliebe, die zur Risikogruppe gehört. Während der Zeit der Ausgangsbeschränkungen verließ Denise das Haus nur für das Notwendigste. Mittlerweile sieht sie ihre Freunde wieder. Sie sitzen manchmal im Park beim Siedlungstreff am Leberberg in Kaiserebersdorf auf den Holzsitzgruppen unter den Eichenbäumen. Der Abstand ist allerdings größer als vorher. Das Virus nimmt Denise nicht auf die leichte Schulter. Und ihre Freunde, sagt sie, tun das auch nicht.

**PROBLEME VERSTÄRKT**

„Das, was wir merken, ist, dass Jugendliche während der Lockdown-Phase sehr vorsichtig und diszipliniert waren“, sagt Ilkim Erdost. Sie ist die Geschäftsführerin des Vereins Wiener Jugendzentren. „Wir merken jetzt erst, welche individuellen Auswirkungen die Coronakrise auf die Jugendlichen gehabt hat.“ Erdost sieht mehrere Bereiche, die für viele junge Menschen zu Stressfaktoren in der jüngeren Zeit geworden sind. So sei der Druck auf und in Familien gestiegen. Arbeitslosigkeit, beengte Wohnverhältnisse, keine Möglichkeit, auf Urlaub zu fahren oder Ausflüge zu machen: Die Coronakrise habe hier als Verstärker von Problemen gewirkt. Und vor allem Mädchen seien als Unterstützerinnen im Haushalt und zur Betreuung von Geschwistern abgeordnet worden.

**SCHWIERIGER START INS BERUFSLEBEN**

Das weitaus größte Problem der Coronazeit ist aber der Bereich Ausbildung, Schule, Arbeitsmarkt. Die Schwestern Mayar und Malak, 16 und 14 Jahre alt, und die beiden Freunden Damir und Jerome, 13, nahmen fast alle den Wechsel von der Schule zum Home-Schooling als überfordernd wahr. Auch für Denise war die Zeit schulisch herausfordernd. Nun, mit ihrem Abschluss in der Tasche, steht sie allerdings vor einem neuen Problem. Seit Monaten schickt sie Bewerbungen aus, doch bis zuletzt erhielt sie nur Absagen. Und so wie ihr geht es vielen. Im Vergleich zum Vorjahr waren Ende Juli fast ein Viertel mehr 15- bis 24-Jährige beim AMS als arbeitslos oder in Schulung gemeldet.



# Familie und Gesellschaft | 13

**KLEINE  
ZEITUNG**

23.8.2020

Manuela Tschida-Swoboda



## Viele wollen solidarischer leben

Corona habe uns bewusst gemacht, worauf es wirklich ankommt im Leben, sagt Sozialwissenschaftlerin Barbara Rothmüller. Krisen werden solidarisch bewältigt.

*Sie haben fast 5.000 Menschen in Österreich und Deutschland befragt. Was hat Sie überrascht?*

**Barbara Rothmüller:** Dass es vielen Menschen in Zeiten der Pandemie auch gut gegangen ist, und dass viele Beziehungen geradezu vertieft wurden. Ich habe den Eindruck, dass viele Menschen ihre Prioritäten neu setzen und sich fragen, was ihnen wirklich wichtig im Leben ist. Sie fragen sich auch, welche die tragfähigen, die verlässlichen Beziehungen in ihrem Leben sind. Es ist vielen Menschen in der Isolation auch schmerzlich bewusst geworden, dass manche ihrer Beziehungen dem Druck einer Pandemie nicht standhalten.

*In Ihrer Studie kam heraus, dass Paare mehr miteinander kommuniziert haben. Bleibt das?*

**Rothmüller:** Da muss man sich auch die sozialen Bedingungen ansehen: Viele Paare haben in meiner Studie angegeben, dass sie einfach mehr Zeit füreinander hatten. Das ist ein Bestreben, das auch über die Pandemie hinaus bleiben könnte. Im Alltagsstress bleibt oft einfach keine Zeit für eine gute Kommunikation. Diese Zeit für Partner, Freunde, Familie zu haben, fanden viele Menschen wirklich bereichernd und waren oft überrascht, wie gut es ihnen damit ging. Weil sich während des Lockdowns die Beziehungen oft vertieft haben.



Corona schweißt Familien zusammen.

*Frage an die Sozialwissenschaftlerin: Und wie wollen wir nun künftig leben?*

**Rothmüller:** Ich denke, dass viele solidarischer leben wollen. Man hat auch in der Pandemie gesehen, in welch hohem Ausmaß Nachbarschaftshilfe geleistet wurde. Während des Lockdowns wurde das Streben nach sozialem Zusammenhalt sichtbar, aber die fürsorgliche Haltung in der Krise kann natürlich auch wieder in Spaltung und Ausgrenzung umschlagen, wenn es darum geht, wer die Kosten der Krise zu zahlen hat. Die hohe Bedeutung von Beziehung, von solidarischem Handeln, von Nähe, hat diese Krisenzeit deutlich gemacht. Vielleicht haben wir das schon immer gewusst, aber jetzt ist uns wirklich bewusst geworden, worauf es im Leben ankommt.

**DER STANDARD**

5.9.2020, Martin Schauhuber, Selina Thaler



## Auf der Suche nach dem Glücksrezept

Was macht glücklich? Die Psychologin Heide-Marie Smolka erklärt, wie man mehr Glück findet – und warum es hilft, sich dabei ein wenig an Kindern zu orientieren.



Ein Waldspaziergang im bunten Herbstlaub sorgt bei vielen Menschen für Glücksgefühle.

**H**eide-Marie Smolka ist Psychologin und bietet Glückstraining für Einzelpersonen oder Firmen an. „Glück ist die Zusammensetzung aus Zufriedenheit und Glücksmomenten“, sagt sie. Ein großer Teil davon wird über das Denken beeinflusst und drückt sich in der Zufriedenheit mit sich selbst, der Familie, der Wohnsituation oder der Arbeit aus. „Zufriedenheit in diesen großen Lebensthemen ist der Sockel des Glücks. Die Glücksmomente sind dann das Sahnehäubchen“, sagt Smolka. Damit meint sie das Glück der Gegenwart. Etwa wenn man ein gutes Gespräch führt, einen Sonnenuntergang sieht oder Schokolade isst.

### WEGE ZUM GLÜCK

Trotzdem soll man nicht dem Ziel hinterherjagen, immer glücklich zu sein. „Das wäre absurd. Glück funktioniert nur, wenn es das Nicht-Glück gibt“, sagt Smolka. Optimal sei es, wenn gute Gefühle mindestens zwei Drittel ausmachen.

Auf dem Weg dorthin gibt es mehrere Möglichkeiten. Eine davon ist, im Moment und nicht nach den inneren To-do-Listen zu leben. Hier könne man viel von Kindern lernen, die meist im Hier und Jetzt sind, sagt Smolka. Man könne das üben. Etwa indem man bei einem Waldspaziergang bewusst darauf achtet, was man sieht,

riecht, hört. Oder morgens bewusst den Kaffee schmeckt.

Auch aus Routinen auszubrechen helfe, präsenter zu sein und die Perspektive zu wechseln. Smolka rät, beim Frühstück mal an einem anderen Platz zu sitzen oder einen neuen Arbeitsweg zu wählen. Überhaupt könne man über den Gang das Glückliche beeinflussen, sagt die Psychologin. Am Gang erkennt man oft unbewusst, ob jemand glücklich, gestresst oder traurig ist. Die Person geht dann erhobenen oder gesenkten Hauptes, schlurft oder hetzt. Für schnelle Glücksgefühle empfiehlt Smolka, sich auch einmal wie kleine Kinder zu bewegen, die meist hüpfen, hopsen, springen.

### VERGLEICHE TRÜBEN DAS GLÜCK

Gerade in Krisenzeiten helfe Dankbarkeit für das, was man hat oder gut funktioniert, um die negativen Gefühle einzudämmen. Ständige Vergleiche mit anderen trüben das Glück, weil sie zu Neid und Unzufriedenheit führen können. Und natürlich beeinflussen Werte und Einstellungen unser Glücksgefühl.

Glücklichsein lässt sich wie Klavierspielen üben, sagt die Psychologin. „Je öfter ich glücklich bin, umso mehr verästeln sich die Nerven für positive Emotionen im Gehirn.“



# 14 | Essen und Trinken

ÖSTERREICH  
**SPIEGEL**  
Die Zeitung für den deutschsprachigen Raum

September 2020



## Es duftet nach Lebkuchen!

Wer in Österreich an Lebkuchen denkt, der denkt auch an Mariazell. Dort werden die berühmten „Pirker-Lebkuchen“ hergestellt.

Seit mehr als 300 Jahren werden in der Obersteiermark, in Mariazell, Lebkuchen-Spezialitäten hergestellt und in die ganze Welt versendet. Das traditionelle Handwerk des Lebkuchens wird in der Lebkucherei Pirker bis heute gelebt. Die Rezepte und Gewürzmischungen gelten als streng gehütetes Geheimnis und werden von Generation zu Generation weitergegeben. Das macht die originalen Mariazeller Lebkuchen so einzigartig. Fast 60 verschiedene Sorten werden produziert – selbstverständlich mit ganz viel Honig. Das Besondere daran: Der Lebkuchen verdirbt nicht und schmeckt nach einigen Monaten sogar noch besser. Mehr Informationen unter: [www.mariazeller-lebkuchen.at](http://www.mariazeller-lebkuchen.at)



ÖSTERREICH WERBUNG | EISENBERGER

Was wäre Weihnachten ohne Lebkuchen?

Das Rezept des originalen Mariazeller Lebkuchens ist streng geheim. Für alle, die zu Hause ein klassisches Lebkuchen-Rezept ausprobieren möchten, hier ein Beispiel:

### Zutaten für 4 Personen

500 g Roggenmehl  
100 g Zucker  
2 EL Lebkuchengewürz (Zimt, Nelkenpulver, Ingwer, Kardamom, Piment, ...)  
1 Kaffeelöffel Natron  
50 g Butter  
200–250 g Honig  
2 Eier  
etwas Wasser  
Ei zum Versprudeln

### Zubereitung

Die trockenen Zutaten (Mehl, Zucker, Natron, Gewürze) vermischen und mit der Butter abbröseln. Honig und Eier mit zwei Esslöffel Wasser verrühren. Eine kleine Grube im Mehl machen und das Honiggemisch langsam mit dem Mehl vermischen, dass ein mittelfester Teig entsteht. Den Teig über Nacht an einem kühlen Ort rasten lassen. Am nächsten Tag den Teig mit einem Nudelholz auf der bemehlten Arbeitsfläche nicht zu dünn auswalken und mit Formen ausstechen. Den Lebkuchen mit versprudelm Ei bestreichen und im Backrohr bei ca. 180° Ober- und Unterhitze etwa 10 bis 12 Minuten hell backen. Vor dem Backen kann man den Lebkuchen mit Mandeln, Kürbiskernen oder kandierten Früchten belegen und oder im Nachhinein mit Zuckerglasur oder Kuvertüre verzieren.

## KURZ & LEICHT

### Diese Speisen halten warm

Im Winter es ist wichtig, den Körper von innen zu wärmen. Die richtige Ernährung kann dabei helfen. Nach der traditionellen chinesischen Medizin wärmt vor allem gekochtes Gemüse wie Lauch oder Kürbis gut. Auch rotes Fleisch und Gewürze wie Ingwer, Knoblauch, Zimt oder Kümmel helfen bei Kälte. Wer allerdings hohen Blutdruck hat, sollte wärmende Lebensmittel eher selten zu sich nehmen.



ISTOCK | VELENA VEMCHUK

Eine Kürbissuppe wärmt und macht satt.

### Die Kunst des Tees

Winterzeit ist Teezeit. Damit der Tee auch gut schmeckt, muss man ihn richtig zubereiten. Wichtig ist zunächst, dass man eine Kanne aus Glas oder Porzellan verwendet und keine Metallkanne. Die Kanne sollte man nur für Tee verwenden und nur mit Wasser reinigen. Wichtig ist auch zu wissen, wie lange der Teebeutel im Wasser bleiben soll. Das kann zwischen 3 und 15 Minuten sein. Jeder Tee ist anders. Wer ein Sieb oder ein Tee-Ei benutzt, gibt einen Löffel Tee für eine Tasse hinein.



PIXABAY

Damit der Tee gut schmeckt, muss er richtig zubereitet sein.

**KURIER**

12.8.2020, Bernhard Gaul



## Ein Abo auf Gemüse

Warum Obst- und Gemüselieferungen bis vor die Haustüre boomen

Es wird noch lange dauern, bis Onlineriesen wie Amazon in das Marktsegment des Gemüse- und Obsthandels einsteigen. Doch gerade dieses erlebt seit Beginn der Corona-Krise einen Boom, die zahlreichen Anbieter mussten teilweise Neukunden abweisen, weil gar nicht so viel frische Ware verfügbar war.

„Regionale und biologische Lebensmittel selbst über kleine Plattformen zu vertreiben, sind gute Beispiele, wie der Online-Handel funktionieren kann“, sagt Wifo-Ökonom Michael Böheim. „Wer solche Angebote im Internet sucht, wird fündig werden, zudem müssen die Betreiber keine

Konkurrenz durch die großen Onlinehandelsplattformen fürchten.“

### KAROTTEN UND KRAUT

Seit bald zwanzig Jahren liefert etwa die Familie Zoubek Gemüse und Obst in Bioqualität, 2001 konnten sie bereits an 60 Kunden in Wien und Umgebung ihre Adamah-Kistln liefern. Heute beschäftigt das Familienunternehmen rund 80 Mitarbeiter – und hat inzwischen auch viel Konkurrenz durch zahlreiche Anbieter von Bio-gemüse und -obst bekommen.

Die Idee ist simpel: Die Kunden schließen ein Abo ab, zahlen einen wöchentlichen Betrag und bekommen dafür erntefrische Ware vor die Haustüre geliefert. Weil in der Erntesaison zwar genügend Abwechslung geboten wird, im Winter das Krautangebot aber dominiert, liefern viele Anbieter gleich Rezepte mit.

### Traditionelles zum Jahreswechsel

In Österreich gibt es zu Silvester nicht nur ein traditionelles Gericht, sondern gleich mehrere. Was am 31. Dezember auf den Tisch kommt, ist von Familie zu Familie, von Region zu Region unterschiedlich. Sehr beliebt sind Fischgerichte, ein Klassiker ist hier der Karpfen. Viele essen auch gerne Fondue oder Raclette. Auch Würstel mit Sauerkraut ist ein klassisches österreichisches Gericht für den Silvesterabend.



Tiroler Tageszeitung 4.8.2020



## Appetit aufs Leben bekommen

JUGEND

„Non finito“ heißt das Kochbuch, das Jugendliche der Essstörungen-Station in Hall kreiert haben.

**E**ssen ist eng mit Emotionen verbunden. Besonders für die Patientinnen und Patienten auf der Essstörungen-Station der Kinder und Jugendpsychiatrie Hall. Jeder der sechs Jugendlichen, die auf der Station B betreut werden, hat seine eigene Geschichte zu erzählen. Wenig essen, gar nicht essen, viel essen, spielen dabei eine Rolle.

Um wieder Genuss und Lebensfreude in den Alltag zu bringen, begleitet ein Ärzte-Team die Mädchen und Burschen auf ihrem Weg. Durchschnittlich drei Monate dauert der Aufenthalt. Alle 14 Tage ist ein Kochkurs Teil des Therapieprogramms. Es wird geplant, eingekauft, gekocht, gemeinsam gegessen und viel gelacht. „Essen soll nicht nur belastend sein, sondern auch eine Bereicherung“, sagt Diätologin Alice Angermann, die die Kochgruppe leitet.



VANESSA RACHLE/TT

Ein Frauenteam hat Jugendliche in Hall bei der Kochbuch-Produktion unterstützt.

### FREIWILLIGER AUFENTHALT

„Mit der Zeit haben sich so viele Rezepte angesammelt, dass wir die Idee hatten, ein Kochbuch zu kreieren“, ergänzt Stationspsychologin Christina Wötzer. „Non finito“ (unvollendet) lautet der Titel des Werks. Zum einen, weil die Rezeptideen noch nicht erschöpft sind, zum anderen, „weil die Therapie nicht mit dem Aufenthalt endet“, betont Oberärztin Sigrid Hartlieb. Eine Essstörung sei nicht von heute auf morgen vorbei, die Patienten arbeiten daheim weiter an ihren Themen. Der Aufenthalt ist freiwillig. Anfangs sei es natürlich nicht leicht für die Teenager in Gesellschaft zu essen, ohne akribisch jede Kalorie mitgezählt zu haben. Von Kalorien wird hier nicht mehr gesprochen, sondern von Energie. Ganz viel Energie wurde auch in das Kochbuch gesteckt, in dem die Brokkolisuppe genauso Platz findet wie Kartoffelchips und die Mousse au Chocolat. Verbote gibt es keine.

Warum Jugendliche an Essstörungen erkranken, – dafür gibt es nicht die eine wahre Ursache. Nicht immer sind dünne Models aus TV oder Internet die Schuld dafür. „Es geht um Kontrolle, um die eigene Identität“, sagt Wötzer. Oftmals verbunden mit Begleitsymptomen wie Mobbing, sozialem Rückzug und Konflikten mit den Eltern. Müttern und Vätern raten die Expertinnen, wachsam zu bleiben.

DER STANDARD

25.8.2020, Franziska Zoidl



## Ins Kochen kommen

In der Corona-Krise landeten viele plötzlich dort, wo sie nie hinwollten: am Herd. Und sie stellten fest, dass man sich bewusster und gesünder ernährt als vor der Pandemie.



ISTOCK/IRIDOFRAZ

Nichts ist schöner als gemeinsam Kochen. Was Kinder dabei besonders begeistert: Teig kneten und formen.

**M**it dem Corona-Lockdown kam nicht nur der Run aufs Klopapier. Auch Germ und andere Backzutaten waren plötzlich in den Supermärkten heißbegehrt – und teilweise vergriffen. Viele Menschen entdeckten erst bei geschlossenen Restaurants und im Homeoffice, wie entschleunigend die Zubereitung eines Risottos sein kann und wie köstlich ofenwarmes Banana-Bread schmeckt.

### DAS KNOW HOW BEIM SAUERTEIG

„Das war wahrscheinlich seit vielen Jahrzehnten das erste Mal, dass so viele Menschen so viel Zeit in der Küche und am Esstisch miteinander verbracht haben“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin Marlies Gruber vom Verein Forum Ernährung heute. Zumindest kulinarisch war der Lockdown für viele also eine positive, entspannende Erfahrung. Allerdings gibt es auch die Kehrseite der Medaille. Denn Kochen kann stressig und belastend sein, vor allem, wenn die kulinarischen Kompetenzen begrenzt sind und der Alltag hektisch ist.

Gut findet Gruber aber, dass viele Menschen in den letzten Monaten bemerkt haben, wie viel Arbeit und Know-how in vermeintlich simplen Speisen steckt. So mancher im Übereifer angesetzte Sauerteig wurde wahrscheinlich nie zum fluffigen Brot. Die Wertschätzung für Essen, das man selbst zubereitet, sei generell höher, so Gruber weiter.

Und wer selbst kocht, hat auch die Kontrolle darüber, was im Kochtopf landet.

### MEHR WOHLERGEHEN

Und vor allem, was nicht. Denn wer daheim kocht, nimmt im Schnitt weniger Kalorien, weniger Zucker und weniger Fett zu sich als Menschen, die essen gehen. Außerdem konsumieren Menschen, die sich selbst häufig hinter den Herd stellen, mehr Obst und Gemüse – und liegen, so eine Studie, mit höherer Wahrscheinlichkeit in einem gesunden BMI-Bereich.

Wunder darf man sich aber keine erwarten, sagt Gruber. Wahrscheinlich ist aber: Wer gern und viel kocht, interessiert sich für Ernährung, wird sich gern abwechslungsreich ernähren und wird sich auch mehr Zeit zum Essen nehmen. Das ist insofern gesund, weil sich das Sättigungsgefühl nach etwa 15 Minuten einstellt. Wer sich also beim Essen Zeit lässt und auf Slow- statt auf Fastfood setzt, isst am Ende auch weniger.

Und Kochen kann auch ein soziales Erlebnis sein, besonders in Familien mit Kindern. Diese sollten zum Mitkochen animiert werden. Eine Studie zeigte 2019 auch, dass Kinder mehr Gemüse essen, wenn sie an der Zubereitung der Speisen beteiligt waren.



# 16 | Integration und Zusammenleben

KURIER

7.9.2020, Elisabeth Holzer



## Warum ein Araber über „bio“ lacht

Angekommen. Ein junger Syrer ergründete die österreichische Seele.

**O**mar Khir Alanam hat sich an das Leben in Österreich angepasst: Er kauft Kichererbsen in der Dose. Und nicht mehr offene, die über Nacht eingeweicht werden müssten. „Ich passe mich dem rasenden Rhythmus des Alltags an“, sagt Khir Alanam und nimmt sich selbst auf den Arm. Skifahren kann der 29-Jährige längst, und überhaupt sei er „eh schon mehr Steirer“. Khir Alanam wurde in der Nähe von Damaskus geboren. Ende 2014 kam der Syrer nach Österreich. Seither lebt er in Graz. Als die Flüchtlingswelle 2015 einsetzte, half er in Spielfeld und übersetzte. Mit jenen paar Deutschkenntnissen, die er sich durchs Lernen auf Youtube angeeignet hatte.

### SCHREIBEN AUF DEUTSCH

„Ich wollte helfen“, sagt Khir Alanam, auch wenn er mit dem steirischen Dialekt der Ehrenamtlichen an der Grenze so seine Probleme hatte. „Außer Jo hab' ich nichts verstanden.“ Sein Sohn Naël wird sich da leichter tun: „Er wächst dreisprachig auf. Seine Mutter spricht mit ihm Steirisch, ich Arabisch, und gemeinsam reden wir Deutsch.“ Feiner Humor zieht sich durch Gespräche mit Khir Alanam, ebenso wie durch seine Bücher. Sein jüngstes Werk heißt „Sisi, Sex und Semmelknödel“, sein drittes Buch, das er auf Deutsch verfasst hat. „Das war mir wichtig. Ich lebe hier, ich will auf Deutsch schreiben.“

### DAS THEMA „BIO“

Khir Alanam beschreibt die Eindrücke, die er vom



OMAR KHIR ALANAM

Omar Khir Alanam lebt mit seinem Sohn in Graz.

Alltag in Österreich hat. Der Untertitel ist bezeichnend: „Ein Araber ergründet die österreichische Seele“. Dabei nimmt er die österreichischen Speisesitten („Kaiserschmarren? Ein Nachtschiff als Hauptgericht?“) ebenso auf die Schaufel wie Bürokratie oder den Trend zu Bio-Produkten. „Ein Araber beginnt bei „bio“ zu lachen“, klärt der 29-Jährige auf. „Bio war und ist in Syrien ein Stück des täglichen Lebens.“ In Syrien verwendeten die Bauern kein chemisches Düngemittel, beteuert Khir Alanam.

### MIT EIGENINITIATIVE ERFOLGREICH

Die Zeit im Flüchtlingsheim war nicht fein, erinnert er sich. „Aber ich kann jammern, bis ich 100 Jahre bin, das ändert nichts.“ Er habe die Blase „Österreich da, Ausländer dort“ verlassen und von sich aus Deutsch gelernt. „Dann bin ich hinaus und habe Menschen nach dem Weg gefragt.“ Lernen und aktiv werden, rät er auch anderen. „Ich kann nicht erwarten, dass jemand einen ersten Schritt auf mich zumacht, wenn ich ihn nicht gehe.“

## KURZ & LEICHT

### Gemeinsam gegen Hass im Netz

Im Internet passiert es leider immer wieder, dass Menschen andere Menschen mit Texten oder Bildern beleidigen. Bis jetzt war es schwierig, dass man sie deswegen anzeigt. Nun gibt es ein neues Gesetz. Hass-Postings kann man jetzt viel schneller löschen. Außerdem kann man die Personen, die ein solches Posting online stellen, leichter vor einem Gericht verurteilen.

### 40 Jahre gute Nachbarschaft

Nachbarschaftshilfe, Zusammenhalt und Solidarität sind im Alltag sehr wichtig. Einen Ort für all das bieten die Nachbarschaftszentren in Wien. Sie feiern in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag. Zehn Zentren sind über ganz Wien verteilt und für alle kostenlos zu besuchen. Menschen können sich dort treffen und ihre Nachbarn näher kennenlernen. Über 1.300 Freiwillige helfen mit, dass alles gut funktioniert.



Gute Nachbarschaft bedeutet mehr Lebensqualität.

### Deutschprüfungen ohne Barrieren

Zuwanderer, die nicht gut hören oder sehen können oder andere Beeinträchtigungen haben, können ihre Deutschprüfungen barrierefrei absolvieren. Das ist nun in ganz Österreich in allen neun Integrationszentren des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) möglich. Die Prüferinnen und Prüfer des ÖIF haben dafür spezielle Schulungen erhalten, außerdem gibt es ein eigenes Handbuch für den Ablauf der Prüfungen.



ISTOCK | SEREZNIV

Brailleschrift wird von Blinden und stark Sehbehinderten benutzt.

DER STANDARD

18.8.2020, Anne Feldkamp

JUGEND

## Wienerisch mit Untertiteln

Ein Versuch, als Deutsche das Wienerische zu erlernen.

**S**elbst als Deutsche hat man es mit dem Dialekt nicht immer leicht. Grund genug, einen Wienerisch-Workshop zu besuchen.

### WIENERISCH LERNEN ALS PIEFKE

Ich melde mich bei einem „Wienerisch“-Kurs an. Weil es kein Lehrmaterial gibt, hat Michael Wiktor, ein gebürtiger Wiener, den Kurs entwickelt. Wer den Workshop besucht, beherrscht in der Regel Deutsch auf dem Niveau B1. Wir versuchen uns in der Übersetzung von Alltagsdialogen. Am Würstlstand heißt's zum Beispiel so: „A Semmal konnst hob'n oda a Brot.“ Oder: „Mogst no wos trinkn a?“ Sehr schnell merke ich: Wenn es darum geht, das nasale „a“ oder das dunkle „ä“ nachzusprechen, habe ich als deutsche Muttersprachlerin gegenüber den Kollegen aus dem Kurs kaum Vorteile.

### GRANTELN MIT SYSTEM

Die nächste Erkenntnis folgt auf dem Fuß: Das

Granteln und Schmähführen hat System. Oder anders gesagt: Es gibt tatsächlich Regeln, denen das Wienerische folgt. Wiktor hat sie aufgeschlüsselt und mit Folienstift an die Tafel geschrieben. „ie“ wird zu „ü“, „ei“ zu „ó“, eigentlich deppensicher, das Wienerische, wenn man diese Regeln beherrscht. Es folgen schunkelige Videos der Neo-Austropopper Seiler und Speer – für uns zum Glück mit Untertiteln.

Mein Freund ist ein gebürtiger Wiener, er hat sich alle Mühe gegeben, mich auf die Hauptstadt vorzubereiten. Oft ertappe ich mich bei dem Gedanken: „Ich bin doch längst eine von euch!“ Bis ich wieder deppert an der Budel stehe. Die Bestellungen, sie klingen unbeholfen. Ehrlicherweise geht es uns Teilnehmern am Ende des Workshops noch immer so. Eh klar, in eineinhalb Stunden lässt sich keine Sprache lernen. Muss ja auch nicht sein. Viel spannender bleibt sowieso, wie die Zugezogenen das Wienerische adaptieren und verändern.



# Integration und Zusammenleben | 17

Das Magazin zu Integration in Österreich  
**zusammen**

Herbst 2020



Das Magazin zu Integration in Österreich  
**zusammen**

Herbst 2020



## Sport verbindet und integriert

Mit dem „Integrationspreis Sport“ werden Sportprojekte ausgezeichnet, die das Miteinander fördern. Ein Besuch bei den beiden Hauptpreisträgern 2019, dem Frauenfußballverein „PlaytogetherNow Phoenix“ und dem Tanzsportklub TSK Modena.

**D**onnerstagabend ist Trainingszeit für den Frauenfußballverein „PlaytogetherNow Phoenix“. Ein Dutzend junger Frauen aus verschiedensten Nationen sprintet über den Fußballplatz in Wien Donaustadt. Sie dribbeln, passen, schießen und freuen sich lautstark, wenn ein Tor gelingt. Für Fatima Hashemi aus Afghanistan ist damit ein großer Traum in Erfüllung gegangen. Denn Fußball und Mädchen, das passte für ihre Familie lange Zeit nicht zusammen. „Ich habe mich davon nicht unterkriegen lassen“, sagt sie selbstbewusst. Der Fußball ist für Fatima, die seit 2015 in Österreich lebt, ein Akt der Befreiung von patriarchalen Wertvorstellungen. Auch beruflich will sie in einer Männerdomäne ihre Chance ergreifen und hat eine Lehre als IT-Systemtechnikerin begonnen. „Ich habe im Team gelernt, selbstbewusster und besser Deutsch zu sprechen“, erzählt sie über ihre Fortschritte im Spracherwerb. Während des Trainings wird ausschließlich Deutsch gesprochen. Das gehört zu den Regeln des ehrenamtlichen Vereins „PlaytogetherNow“, der 2015 gegründet wurde. Das Frauenteam „Phoenix“, dem 50 Frauen aus elf Nationen angehören, gibt es seit 2018. „Von Anfang an war der Fußball unser Werkzeug, um Werte wie Fair Play und Zusammenhalt zu vermitteln“, fasst Vereinsgründer Joe Schramml die Idee des Vereins zusammen.

### TSK MODENA: SCHWUNG IN DIE INTEGRATION BRINGEN

Konzentriert bewegt sich Lucy Erdeg im Rhythmus der Musik. Die Bewegungen der 14-jährigen Turniertänzerin mit kroatischen Wurzeln wirken so fließend, so anmutig – man merkt, dass sie seit sechs Jahren beinahe täglich im Tanzsportklub (TSK) Modena im Wien trainiert und an vielen Wochenenden an Tanzturnieren teilnimmt. Lucy Erdeg ist stolz, Teil eines Tanzvereins zu sein, der Menschen verschiedenster Herkunft vereint. „Beim Tanzen ist es egal, woher man kommt. Was zählt, ist der Zusammenhalt. Freundschaften entstehen wie nebenbei“, sagt die Schülerin. Wie man die Integration mit Tanzen richtig in Schwung bringen kann, beweist das Projekt „Im ¾ Takt zusammen“ ihres seit 1968 bestehenden Vereins, der die Nachwuchsarbeit bewusst in den Mittelpunkt stellt. „Wir besuchen Schulen und versuchen mithilfe des Tanzes das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und Vorurteile trotz Sprachbarrieren abzubauen. Auch das Aufbrechen von traditionellen Geschlechterrollen ist uns ein Anliegen“, erklärt die Leiterin des Kinder- und Jugendtanztrainings im TSK Modena, Anna Tchomodourowa-Ludwig, das Konzept des Integrationsprojektes.

## Zu Stützen der Gesellschaft werden

Österreich ist ein Land der freiwilligen Helfer. Wie kann die Chance Ehrenamt noch besser für die Integration genutzt werden?



Freiwilliges Engagement wie hier beim Roten Kreuz zählt zu den Säulen der Integration in Österreich.

**E**s ist Sonntag, 6 Uhr früh. In seiner Dienststelle beim Roten Kreuz in Wien wird gerade Kaffee gemacht, als ein Alarm hereinkommt: Ein paar Straßen weiter hat jemand die Rettung gerufen. Im Notfall entscheiden oft wenige Minuten, weiß Sanitäter Saad Dawoud – und lässt alles liegen und stehen. Der freiwillige Rettungssanitäter mit ägyptischen Wurzeln ist innerhalb kürzester Zeit am Einsatzort, um Erste Hilfe zu leisten. Ohne das Engagement von Freiwilligen wie Saad Dawoud wäre der flächendeckende Rettungsdienst in Österreich undenkbar. Der 23-jährige unterstützt mit Krankentransporten und in der Notfallmedizin und packt auch sonst gerne an, wo Hilfe gebraucht wird. Insgesamt kann das Rote Kreuz auf 74.000 Ehrenamtliche in verschiedenen Tätigkeitsfeldern zählen, die jährlich in etwa 12,3 Milliarden Einsatzstunden leisten – unentgeltlich. Rund um die Uhr und auch an Wochenenden, wenn andere ihre Freizeit genießen. An diesem Sonntag hat sich Dawoud für einen 12-Stunden-Dienst einteilen lassen. „Für mich ist das kein Problem. Ich arbeite gerne für und mit Menschen“, erklärt er bescheiden. „Für Zuwanderer bietet das Ehrenamt einen Anknüpfungspunkt zu Alltag und Kultur des neuen Heimatlandes“, sagt Dawoud.

### LAND DER HELFER

Österreich ist traditionell ein Land der Freiwilligen. Mehr als 3,5 Millionen Menschen sind ehrenamtlich tätig. Die Motivation zu helfen, ist bei allen Menschen groß – unabhängig ihrer Herkunft. „Hilfsbereitschaft ist universell“, betont Gerry Foitik, Bundesrettungskommandant des Roten Kreuzes. Migranten sind allerdings in der for-

mellen Freiwilligenarbeit, dazu zählen Vereine und Organisationen, mit 26 Prozent seltener aktiv als Österreicher (32 Prozent).

### MANGELNDES DEUTSCH ALS HÜRDE

„Für einige freiwilligen Tätigkeiten sind gute Deutschkenntnisse eine zentrale Voraussetzung. Dazu gehört auch die Tätigkeit im Rettungsdienst. Im Notfall muss die Kommunikation ohne Missverständnisse funktionieren“, so Foitik. Mangelnde Sprachkenntnisse hindern Zuwanderer oft, sich ehrenamtlich in Organisationen einzubringen. Vereine können hier mit Projekten gegensteuern, die auch bei geringen Deutschkenntnissen ausgeübt werden können. In weiterer Folge können die Zuwanderer ihr Deutsch verbessern und ins Vereinsleben hineinwachsen.

### MIGRANTEN GEZIelt ANSPRECHEN

Viele Zuwanderer bringen außerdem aus ihren Herkunftsländern keine Anknüpfungspunkte zu karitativen Organisationen oder traditionellen Vereinen mit und wissen nicht, dass sie hier wertvolle Freiwilligenarbeit leisten können. „Vereine müssten sich daher Strategien überlegen, wie sie die große Gruppe der Zuwanderer erfolgreich anwerben können. Mitunter braucht es nur einen kleinen Anstoß. Der Erfolg stellt sich oft schon ein, wenn man Menschen gezielt anspricht und zur Mitarbeit einlädt“, empfiehlt Franz Küberl, ehemaliger Präsident der Caritas, bei der sich 50.000 Freiwillige engagieren. Bei der Suche nach potentiellen Freiwilligen können Vereine zum Beispiel an Schulen gehen. Kinder und Jugendliche tragen die Idee des ehrenamtlichen Engagements in ihre Familien weiter.



## 18 | Kunst und Kultur

KURIER

27.8.2020, Werner Rosenberger

## Sigmund Freud Museum wieder offen

Der Vater der Psychoanalyse ist nun sinnlich erfahrbar: Nach mehrmonatiger Renovierung öffnet das Museum vergrößert.

**B**erggasse 19 – an dieser Adresse, dem Ursprungsort der Psychoanalyse, hat Sigmund Freud 47 Jahre lang bis zu seiner Emigration am 4. Juni 1938 gelebt, gearbeitet und die Traumdeutung geschrieben. Im Halbstock hatte er in seiner allerersten Praxis zwischen 1896 und 1908 seine „Hysteriepatientinnen“ behandelt und mit der Entwicklung der „Redekur“ die Grundlagen für die heutigen psychoanalytischen- und therapeutischen Verfahren gelegt.

## DOPPELTE FLÄCHE

War früher im 1971 eröffneten Freud Museum nur die Praxis zu besichtigen, so sind nach dem 18-monatigen Umbau ab Samstag erstmals auch die Privaträume der Wohnung zugänglich. Freuds Ledertasche in der Vitrine hat die Initialen S.F. eingepreßt. Im ehemaligen Herrenzimmer neben der Veranda erinnert ein runder Intarsientisch, im Ankleidezimmer der Spazier- und Wanderstock an die wohl einflussreichste Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts. Es sind Erinnerungsräume ohne das Mobiliar, das Freud bei seiner Flucht nach London mitnehmen konnte. Fotos zeigen jedoch, wie es einst aussah im großbürgerlichen Haushalt des Vaters der Psychoanalyse im Mezzanin. Wegen



So sah das Wartezimmer von Freuds Praxis aus.

der Flucht der Freuds begreift Direktorin Monika Pessler das Museum auch als Holocaust-Mahnmal.

Knapp vier Millionen Euro wurden investiert in die Sanierung und Erweiterung mit nun rund 550 Ausstellungsfläche. Zuletzt war man mit mehr als 110.000 Besuchern jährlich – 90 Prozent aus dem Ausland – an Kapazitätsgrenzen gestoßen. Pessler: „Künftig vermitteln drei neue Dauerausstellungen und eine Kunstpräsentation das vielschichtige kulturelle Erbe des berühmten Arztes und Theoretikers, außerdem eine Sonderschau zu den psychoanalytischen Schulen nach Freud. Sie sind seinem Leben und Werk gewidmet, der Entwicklung der Psychoanalyse in Theorie und Praxis und ihrer Bedeutung für die Bereiche Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst.“

Die Presse

25.8.2020

Wilhelm Sinkovicz

## Neujahrskonzert vor leerem Saal?

Philharmonische Sorgen. Der Orchestervorstand von Wiens Meisterorchester blickt besorgt in die nähere Zukunft.

**D**ie neue Normalität im Kulturbereich? Die Philharmoniker machen sich Sorgen. Sie haben zwar als wichtigstes Orchester der Salzburger Festspiele bewiesen, dass man in Coronazeiten im Festspielbezirk auch „Elektra“ von Richard Strauss spielen kann – es gibt kaum eine Oper, die nach einer größeren Orchesterbesetzung verlangt.

Und doch: Vom gewohnten Konzertbetrieb sind wir so weit entfernt wie von voll besetzten Opernhäusern. Die neue Staatsopern-Direktion verkauft nur einen Teil der Eintrittskarten, hat aber sogar für die Stehplätze eine Lösung gefunden: Sie werden zu billigen, nummerierten Sitzplätzen.

## BEI PROGNOSEN VORSICHTIG

Die Philharmoniker in ihrer Eigenschaft als Orchester der Staatsoper werden also beinahe die gewohnte Situation vorfinden. Zu Beginn der neuen Ära gibt es sogar eine Premiere, Puccinis „Madame Butterfly“. Aber Philharmoniker-Vorstand Daniel Froschauer ist dennoch vorsichtig, wenn es um Prognosen geht. Das Neujahrskonzert könnte zum reinen Medien-Ereignis im TV werden: Noch weiß keiner, was Ende des Jahres möglich sein wird.

## BIS JETZT ALLE TESTS NEGATIV

Froschauer über die Zeit des Shutdowns, in der das Orchester 31 Konzerte absagen musste: „Wir haben nie eine Zeit gehabt in 179 Jahren Geschichte unseres Orchesters, in der die Philharmoniker dreieinhalb Monate nicht miteinander gespielt haben.“ Die Salzburger Sicherheitsmaßnahmen werde man in Wien jedenfalls modifiziert beibehalten: „Bevor ein Konzertblock anfängt, testen wir am Tag davor. Das sind stressvolle Stunden, bis der Test zurückkommt, aber bis jetzt waren alle immer negativ. Einmal war ein Test nicht eindeutig, und der Betreffende durfte sofort die Probe nicht spielen. Da hat man schon gesehen: Das ist alles nicht zum Spaß.“

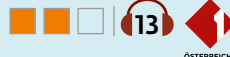


Vor der Pandemie: Neujahrskonzert 2020

KURIER

2.5.2020, Julia Pflig

JUGEND



## 75 Jahre Pippi Langstrumpf

Frech und wild und wunderbar: Lange vor #MeToo schuf Astrid Lindgren den Prototyp des unbeugsamen Mädchens.

**N**iemand konnte sie klein kriegen: keine Pferdenärinnen, keine Zauberlehrlinge, keine Detektivbanden. Ein Dreivierteljahrhundert, nachdem Astrid Lindgrens „Pippi Langstrumpf“ erstmals auf den Markt kam, ist das Mädchen mit den roten Zöpfen immer noch Fixgast in den Kinderzimmern dieser Welt. Die Literaturwissenschaftlerin und Lindgren-Expertin Bettina Kümmerling-Meibauer über Pippis Vorbildcharakter.

**Kurier:** Nun ist Pippi 75. Ist sie gut gealtert?

**Bettina Kümmerling-Meibauer:** Erstaunlicherweise ist sie zeitlos geblieben. Zeitlos ist insbesondere die Gegenüberstellung der starken und souveränen Pippi mit dem Geschwisterpaar Thomas und Annika und der Konflikt zwischen kindlichem Wunsch nach Unabhängigkeit und dem Kontrollbedürfnis der Erwachsenen.



**Kurier:** Apropos Annika: Mädchen werden ständig ermutigt, wie Pippi statt wie die brave Annika zu sein. „Sei frech und wild und wunderbar“ wurde zum Social-Media-Schlachtruf. Zu Recht?

**Bettina Kümmerling-Meibauer:**

Es ist unbestritten, dass Pippi auf den Wandel des Mädchenbilds einen großen Einfluss hatte. Ob die Gegenüberstellung von Pippi und Annika hilfreich ist, kann man anzweifeln, denn Annika ist vernünftiger als Pippi. Ein Aspekt wird vollkommen ausgeblendet: Pippi weigert sich, erwachsen zu werden. Sie entwickelt sich nicht – im Gegensatz zu Annika.

**Kurier:** Lindgren schuf ein Mädchen, das allen Männern körperlich überlegen war. Warum war ihr das so wichtig?

**Bettina Kümmerling-Meibauer:** Diese Stärke ermöglicht es Pippi ja erst, sich dem Zugriff der Erwachsenen zu entziehen und gegen Attacken zu verteidigen – man denke an die Räuber, die in die Villa einbrechen, oder an die Polizisten, die Pippi in ein Kinderheim bringen wollen.



## KURZ &amp; LEICHT

## 80 Jahre und noch aktiv

Christian Ludwig Attersee ist ein berühmter österreichischer Künstler, der in Linz und am Attersee aufgewachsen ist. Im August 2020 hat er seinen 80. Geburtstag gefeiert. Attersee ist Maler, Schriftsteller, Musiker und Bühnenbildner. Er war auch österreichischer Staatsmeister im Segelsport. Insgesamt hat es weltweit bereits 600 Ausstellungen mit seinen Werken gegeben. „Ich fühle mich nicht wie 80, sondern wie 18 Jahre. Ich arbeite weiterhin Tag und Nacht“, sagte Attersee in einem Interview.



Christian Ludwig Attersee: Noahs zweite Reise, 2020

## Helnwein in Graz

Die Vereinten Nationen (UN) wollen mit der Kampagne „Orange The World“ ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen. In diesem Jahr wirkt der österreichische Künstler Gottfried Helnwein bei der Initiative mit. Einige seiner Werke sind im November und Dezember an der Oper Graz, dem Schauspielhaus und anderen öffentlichen Gebäuden zu sehen. In seinen Werken spielt die Gewalt an Mädchen eine wichtige Rolle.



Gottfried Helnwein wird Gebäude in Graz verhüllen.

## Der Podcast boomt

Ein Podcast ist ein Blog, der regelmäßig erscheint und aus Audio- oder Videobeiträgen besteht. Man kann den Podcast jederzeit anhören und ist nicht abhängig von einer Sendezeit, wie zum Beispiel beim Radio. Seit der Coronakrise hat das Angebot stark zugenommen. Podcasts können im Internet oder über Apps angehört werden. Podcasts sind auch zum Lernen der deutschen Sprache sehr gut geeignet. Ein erfolgreiches Beispiel aus Österreich ist der Podcast „Erklär mir die Welt“ von Andreas Sator. Darin geht es darum, schwierige Themen einfach für alle zu erklären.

[erklairmir.simplecast.com](http://erklairmir.simplecast.com)

KLEINE ZEITUNG

5.9.2020, Teresa Guggenberger

## „Auch Männer dürfen Schwäche zeigen“

Der Kabarettist und Musiker Paul Pizzera hat ein Buch über psychische Probleme geschrieben.

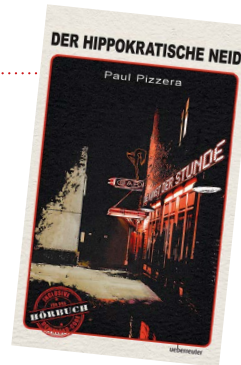
**D**er Hippokratische Neid“ heißt Paul Pizzeras erstes Buch, das er während des Lockdowns geschrieben hat. Das Buch des Kabarettisten und Musikerns liefert einen humorvollen Schlagabtausch zwischen Therapeut und Klient. Die Lesedauer entspricht einer Therapiesitzung und beträgt nur 50 bis 60 Minuten.

**Kleine Zeitung:** Sie beschreiben in Ihrem Buch eine Sitzung beim Psychotherapeuten. Wie kommen Sie zu diesem Thema?

**Paul Pizzera:** Vor vier oder fünf Jahren hatte ich von außen betrachtet alles, was es zum Glücklichen braucht. Trotzdem war ich es nicht. Nach Gesprächen mit meiner Familie und Freunden habe ich den Entschluss gefasst, zu einem Psychotherapeuten zu gehen. Und damit habe ich wirklich gute Erfahrungen gemacht: In nur vier Sitzungen habe ich gelernt, mir selbst die richtigen Fragen zu stellen, um zu erkennen, was mir im Leben gerade fehlt.

**Kleine Zeitung:** Denken Sie, dass es tabuisiert ist, psychologische Hilfe anzunehmen?

**Paul Pizzera:** Ja. Auch wenn man sich sonst nicht allzu viel von den Amerikanern abschauen sollte: Im Hinblick auf den Umgang mit Therapie kann man von ihnen einiges lernen. Bei uns ist man „deppert“, wenn man zur Therapie geht. Dort ist man „deppert“, wenn man es nicht tut. Ich vergleiche das gerne mit einer Wanderung:



Wenn man sich beim Wandern verletzt, wäre man auch „deppert“, wenn man keine Hilfe annehmen würde.

**Kleine Zeitung:** Denken Sie, dass es als Mann schwerer ist, sich Hilfe zu holen?

**Paul Pizzera:** Unter Männern ist es weit verbreitet, dass man hart sein muss. Deshalb möchte man nicht von sich sagen müssen, psychisch instabil zu sein. Auch in meinem Freundeskreis habe ich das gemerkt. Ich bin sehr offen mit meinen Therapieerfahrungen umgegangen. Daraufhin haben sich zwei Freundinnen auch Termine bei Psychotherapeuten ausgemacht. Von den Männern aber keiner.

**Kleine Zeitung:** Was kann man sich von Ihrem Buch erwarten?

**Paul Pizzera:** Ich bin kein Experte für Psychologie, also ist es nichts, das Anspruch auf fachliche Richtigkeit stellt. Ich tue das, was ich kann: Ich bin Unterhalter und mag es, wenn etwas lustig ist und trotzdem berührt. Deshalb versuche ich die Menschen mit einer Portion Schmach in eine ernste Thematik zu locken.

**Kleine Zeitung:**

In Ihrem Buch steckt viel schwarzer Humor. Ist das auch eine Ihrer Strategien, um mit schwierigen Themen umzugehen?

**Paul Pizzera:** Ich mag schwarzen Humor, denn er hilft mir, die Realität hinzunehmen. Wenn man immer alles ganz ernst nimmt, könnte man ja oft gar nicht mehr vor die Haustüre gehen.



ULI RAUCH

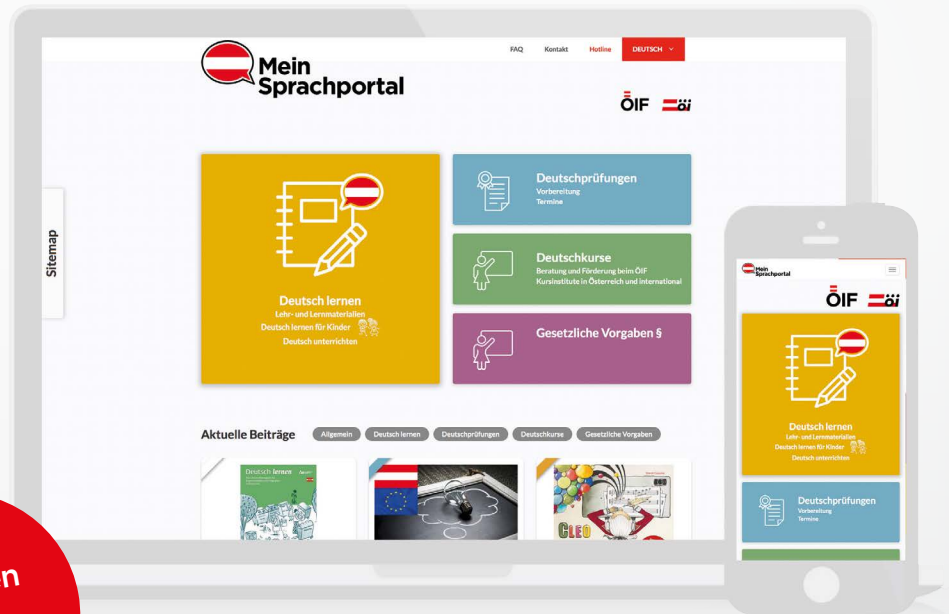


20 | **Anzeigen**

# Deutsch lernen zu Hause und unterwegs

Das Online-Portal **www.sprachportal.at** bietet kostenlose Angebote zum Deutschlernen rund um die Uhr: Zahlreiche Übungen, Materialien und Beispieltests zur Prüfungsvorbereitung, Videos und Lernpodcasts sind gratis abrufbar, auch vom Handy. Jetzt reinschauen und Deutsch lernen!

Übungen zum Wertewissen



**www.sprachportal.at**  
Hotline: +43 (1) 715 10 51-250

**öi** Österreich Institut

**ÖIF** ÖSTERREICHISCHER INTEGRATIONS FONDS

**öi** Österreich Institut

## MEIN ÖSTERREICH SPIEGEL FÜR ZU HAUSE ODER FÜR DEN UNTERRICHT

### Meine Vorteile:

- laufend aktuelle Themen aus Österreich
- alle Artikel und Hörbeiträge didaktisiert (inkl. Lösungsschlüssel)
- eine 90-minütige Unterrichtseinheit zu einem Schwerpunktthema
- aktuelle Hörbeiträge (inkl. Transkriptionen)
- zusätzliche Gratis-Übungen auf [www.sprachportal.at](http://www.sprachportal.at)
- auch einfache Artikel ab dem Niveau A2

### Einzel-Jahresabo

1 Zeitung und 1 CD, 4x/Jahr: € 51,70 (in Österreich), € 60,50 (in Europa)

### Gruppen-Jahresabo

16 Zeitungen und 1 CD, 4x/Jahr: € 173,80 (in Österreich), € 181,50 (in Europa)

Für Schulen gibt es spezielle Angebote! Gerne beraten wir Sie!



Bestellen Sie bequem per Email: [oei@oei.org](mailto:oei@oei.org)